



www.wuerttembergische.de

Geschäftsbericht 2016

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

 **württembergische**

Der Fels in der Brandung.

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Inhaltsverzeichnis

4 Organe

5 Lagebericht

5 Grundlagen

7 Wirtschaftsbericht

11 Chancen- und Risikobericht

17 Prognosebericht

19 Sonstige Angaben

20 Jahresabschluss

20 Bilanz

24 Gewinn- und Verlustrechnung

26 Anhang

50 Anlagen

55 Überschussanteile

89 Bestätigungsvermerk

90 Bericht des Aufsichtsrats

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Stephan Baum

(ab 1. Oktober 2016)

Kapitalanlage Abteilungen
Produkte/Mathematik
Marketing/Marktbearbeitungsunterstützung

Wolfgang Bubeck

(bis 30. April 2016)

Kapitalanlage Abteilungen
Finanzsteuerung
Produkte/Mathematik
Kundenbetreuung
Bestands- und Leistungsbearbeitung

Dr. Margret Obladen

Kundenbetreuung
Bestands- und Leistungsbearbeitung
Vertrieb
Kommunikation
Recht
Personal

Dr. Manfred Pumbo

Controlling/Risikomanagement
Rückversicherung
Steuern
Revision
Rechnungswesen
Betriebsorganisation
Gebäudeservices / Zentrale Dienste
Informatik

Aufsichtsrat

Norbert Heinen

Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG
Württembergische Krankenversicherung AG

Georg Friesch

Stellvertretender Vorsitzender

Generalbevollmächtigter der
Württembergische Versicherung AG

Dr. Manfred Oswald

Leiter

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Lagebericht

Grundlagen

Geschäftsmodell

Überblick über die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Pensionskassenversicherungen in Form von Rentenversicherungen und damit verbundenen Zusatzversicherungen.

Sie bildet zusammen mit der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, der Württembergische Versicherung AG sowie der Karlsruher Lebensversicherung AG die Württembergische Versicherungsgruppe.

Das bewährte Geschäftsmodell der Gesellschaft hat sich 2016 nicht geändert.

Die Konzernmutter Wüstenrot & Württembergische verbindet die beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung als gleich starke Säulen und bietet Vorsorgelösungen aus einer Hand für Privat- und Firmenkunden. Sie positioniert sich damit mit ihren Tochtergesellschaften als Vorsorge-Spezialistin für Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung in allen Lebenslagen.

Märkte und Standorte

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG ist in Deutschland mit einer Betriebsstätte in Stuttgart vertreten. Der Kernmarkt ist Deutschland.

Produktangebot

Um unsere Kunden umfassend und optimal abzusichern, werden die Produkte der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG bietet ihren Kunden ein erweitertes Produktspektrum der betrieblichen Altersversorgung

- Klassische Rentenversicherung
- Klassische Rentenversicherung Extra
- Klassische Rentenversicherung IndexClever
- Fondsgebundene Rentenversicherung Genius
- Zusatzversicherungen für die Absicherung gegen Berufsunfähigkeit und Hinterbliebenenschutz

in allen Finanzierungsformen – Entgeltumwandlung, arbeitgeberfinanziert und Mischfinanzierung – an.

Wie geplant, haben wir Mitte des vergangenen Geschäftsjahres mit der Pensionskassenversorgung IndexClever ein neues Produkt erfolgreich eingeführt. Dabei handelt es sich um eine indexgebundene Rentenversicherung. Das Produktkonzept kombiniert in idealer Weise Sicherheitsaspekte mit Renditechancen. Hierfür haben wir speziell den Index Multi-Asset Strategie entwickelt. Das neue Produkt wurde von unseren Kunden sehr gut angenommen. Neben den gesetzlichen Anforderungen werden wir auch 2017 unsere Produktpalette weiterentwickeln und gemäß den Kundenwünschen anpassen. Wir planen Ende 2017 einen Nachfolgetarif für die konventionelle Rentenversicherung Klassik und Extra, auch in der Allgemeine Rentenanstalt Pensionkasse AG, einzuführen.

Vertriebswegemix

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG setzt wie auch der Konzern WürttLeben beim Vertrieb ihrer Produkte vor allem auf die Verlässlichkeit und die Kompetenz persönlicher Beratung. Im Mittelpunkt steht hierbei der Ausschließlichkeitsvertrieb der Württembergischen mit seinen rund 3 000 Außendienstpartnern. Unterstützt wird dessen Vertriebskraft durch 3 000 Berater von Wüstenrot. Um den Kunden den Zugangsweg zum Angebot der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG zu komplettieren, werden unsere Produkte sukzessive zusätzlich online zum Abschluss angeboten. Darüber hinaus tragen die zahlreichen Kooperationspartner wie Banken und Makler zum Geschäftserfolg bei.

Nachhaltiges Engagement

Der W&W-Konzern und damit auch die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG hat erneut seine Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit in der Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) offengelegt. Die Entsprechenserklärung ist auch auf der Webseite des W&W-Konzerns veröffentlicht unter www.ww-ag.com/nachhaltigkeit. Das Projekt wird über ein Group Sustainability Committee (GSC) koordiniert, das die konzernweiten Bestrebungen im Bereich Nachhaltigkeit an zentraler Stelle bündelt.

Als Finanzdienstleister und Vorsorge-Spezialisten sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst. Aus diesem Grund werden Dienstfahrzeuge je nach CO₂-Wert subventioniert oder sanktioniert und auch beim Ausbau des Standorts Ludwigsburg/Kornwestheim dominieren hohe ökologische Standards. In unserer Anlagestrategie und bei unseren Produkten berücksichtigen wir zudem verstärkt ökologische Belange.

Ebenso ist die Verantwortung gegenüber Mitarbeitern Teil unseres nachhaltigen Handelns. Um die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, müssen nicht nur Kosten eingespart werden, sondern es muss auch nachhaltig in die Ressource Mensch investiert werden. Deshalb bietet der W&W-Konzern und damit auch die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG insbesondere Angebote und Leistungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, zum Gesundheitsmanagement sowie zur Weiterbildung und -entwicklung an. Die aktuellen Aktivitäten sind darüber hinaus insbesondere auf die Flexibilisierung des Arbeitsplatzes, zusätzlich zur klassischen Teleheimarbeit, ausgerichtet.

Förderungswürdige Projekte zu unterstützen, ist uns sehr wichtig. Der W&W-Konzern fördert deshalb diverse regionale Vereine und Institutionen in den Bereichen Kultur und Soziales, wie etwa die Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung sowie die Vereine „Förderverein Sicherer und Sauberes Stuttgart e. V.“ und „Sicherer Ludwigsburg – Förderverein zur Kriminalprävention e. V.“.

„W&W@2020“ auf Kurs

Werte schaffen – Werte erhalten. Das ist unsere Vision. Auf diesem Weg sind wir mit dem Programm „W&W@2020“ im Jahr 2016 ein gutes Stück vorangekommen.

Um die Wünsche unserer Kunden noch besser zu erfüllen, verbinden wir die kompetente Beratung unserer Außendienstleister konsequent mit den Chancen der Digitalisierung. Mit unseren neu gestalteten Webseiten, Social Media und Chat-Angeboten sind wir in der Kundeninteraktion nun nicht nur schneller, sondern auch deutlich besser geworden. Unser Net Promoter Score – ein Maß für die Kundenzufriedenheit – konnte auch 2016 weiter gesteigert werden. Die Württembergische erzielt inzwischen konstant Werte deutlich über dem Marktniveau und ist beim Berater-NPS sogar auf Best-Practice-Niveau.

Damit das auch so bleibt, stärken wir den Service und die Beratung vor Ort durch eine Qualifizierungsoffensive sowie durch die Förderung gegenseitiger Kooperationen von Wüstenrot und Württembergischer. Im W&W-Konzern gibt es mittlerweile über 1 891 zertifizierte Vorsorge-Spezialisten. Bis Ende 2016 konnten wir die Anzahl der Vorsorge-Center auf 30 ausbauen.

Diese Vorsorge aus einer Hand ist einmalig und zeichnet uns aus. Damit unsere Kunden diese Einmaligkeit auch besser spüren und nutzen, arbeiten wir unter anderem am weiteren Ausbau unserer Kommunikationswege. Digital wie persönlich bleibt Wüstenrot & Württembergische damit jederzeit erreichbar.

Um unsere notwendigen und sinnvollen Investitionen finanzieren zu können, ist eine strikte Kostendisziplin bei den laufenden Kosten essenziell. Im Rahmen unseres Handlungsfeldes „Effizienz“ haben wir uns vorgenommen, unsere Produktivität um mindestens 5 % pro Jahr zu steigern.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem des W&W-Konzerns, in den die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG eingebunden ist, ist auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit jeweils zwei Hochrechnungen. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den aus verbundenen Unternehmen, die für die Gesellschaft tätig waren, für ihr hohes Engagement.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft setzte 2016 ihr stetiges Wachstum aus den Vorjahren fort. Sie erzielte nach vorläufigen Berechnungen einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von rund 1,9 %. Der rege Konsum der Privathaushalte war dabei die wichtigste Konjunkturstütze. Das verarbeitende Gewerbe entwickelte sich dagegen nur verhalten. Dies lag besonders am Exportsektor, der weiterhin unter einer enttäuschenden Nachfrage wichtiger Schwellenländer (China, Russland, Brasilien) litt. Das enttäuschende Außenhandelsgeschäft und anhaltende politische Unsicherheiten (z.B. der von Großbritannien angestrebte EU-Austritt) belasteten die Investitionsbereitschaft der Unternehmen trotz historisch günstiger Finanzierungsbedingungen. Der Bausektor verzeichnete aufgrund immer noch sehr niedriger Hypothekenzinsen und eines anhaltend hohen Wohnraumbedarfs in den Ballungsgebieten eine rege Immobiliennachfrage und eine hohe Bauaktivität. Aus Sicht des W&W-Konzerns stellten 2016 somit besonders die im historischen Vergleich positive Einkommensentwicklung der Privathaushalte und die Dynamik des Wohnbausektors günstige ökonomische Rahmenbedingungen dar.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Die langfristigen Zinsen setzten im ersten Halbjahr 2016 ihren langjährigen Abwärtstrend fort. Zu Jahresbeginn belasteten dabei vor allem sehr schwache Wirtschaftsdaten aus China den globalen Konjunkturausblick. Zusätzlich ließ der sich zunächst fortsetzende Einbruch des Ölpreises die Inflationserwartungen weiter sinken. Die Europäische Zentralbank (EZB) beschloss im März weitere expansive Maßnahmen der Geldpolitik in Form einer erneuten Absenkung der Leitzinsen und einer Ausweitung ihres Anleiheankaufprogramms. Folglich lagen die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, die zum Jahreswechsel noch bei 0,63 % gelegen hatte, Anfang Juli im Bereich von -0,2 %, was einem neuen historischen Rekordtief entsprach. Hierzu hatte auch die Entscheidung der Briten in einer Volksbefragung beigetragen, die überraschend für den Brexit votiert hatten. Die resultierende politische und ökonomische Unsicherheit trieb viele Anleger zusätzlich in den sicheren Hafen der Bundesanleihen.

Ab dem Frühjahr stabilisierten sich die weltweit gemeldeten Wirtschaftsdaten, sodass sich die Rezessionsängste wieder auflösten. Mitte Juli setzte dann eine Trendwende ein. Die langfristigen Zinsen zogen wieder moderat an. Auch die politische und ökonomische Entwicklung in Großbritannien verlief nach dem Brexit-Votum wesentlich stabiler als von den Finanzmärkten ursprünglich befürcht-

et. Zudem vollzog der Ölpreis eine deutliche Erholung. Nach der überraschenden Wahl Donald Trumps zum neuen US-Präsidenten erhöhten die Marktteilnehmer ihre Wachstums- und Inflationsprognosen für die US-Wirtschaft. Die Renditen von US-Anleihen stiegen daraufhin spürbar an, was sich zumindest teilweise auch auf den deutschen Anleihemarkt übertrug. Im Ergebnis lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zum Jahresende 2016 zumindest wieder bei 0,21 % und damit 42 Basispunkte niedriger als Ende 2015.

Unterstützt von einer weiteren Leitzinsabsenkung der EZB im März, setzten die Renditen kurz laufender Anleihen 2016 ihren Abwärtstrend weiter fort und erreichten kurz vor Jahresende ein neues Rekordtief bei -0,81 %. Letztlich beendete die Zweijahresrendite das Jahr 2016 bei -0,77 % und damit 42 Basispunkte niedriger als Ende 2015.

Branchenentwicklung

Im Geschäftsjahr 2016 wirkte sich das schwierige wirtschaftliche Umfeld auf die gesamte Branche aus. Die steigenden regulatorischen Vorgaben und Anforderungen sowie die Einführung von Solvency II stellten neben der anhaltenden Niedrigzinsphase die zentralen Herausforderungen für die Finanzdienstleistungsbranche dar.

Pensionskassen

Im Vergleich zum Vorjahr ging das Neugeschäft der Pensionskassen gemessen am Neubeitrag um 13,5 % auf 243,5 (Vj. 281,6) Mio € zurück. Auch die gebuchten Bruttobeiträge der Pensionskassen liegen mit 2,7 Mrd € um 3,5 % unterhalb des Vorjahresniveaus.

Wettbewerb und Marktumfeld

In einem schwierigen Marktumfeld konnte sich die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG behaupten und ihren Marktanteil bei den gebuchten Bruttobeiträgen auf Vorjahresniveau halten.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld sowie die steigenden regulatorischen Anforderungen stellten zentrale Herausforderungen für die Finanzdienstleistungsbranche dar.

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG weist für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag von 0,5 Mio € aus. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ging um 16,9 % zurück.

Durch den erneuten Ausbau der Zinsverstärkung und der erstmaligen Bildung einer Zinszusatzreserve wurden auch 2016 die künftigen Leistungen an unsere Kunden weiter abgesichert.

Geschäftsergebnis

Rückläufiges Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ging um 16,9 % auf 30,6 (Vj. 36,8) Mio € zurück. Trotz des weiter stark gestiegenen Volumens der Kapitalanlagen waren die laufenden Kapitalerträge mit 26,3 (Vj. 25,9) Mio € aufgrund des extrem niedrigen Zinsniveaus für Neu- und Wiederanlagen kaum verändert. Das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen, das im Vorjahr von sehr hohen Gewinnrealisierungen geprägt war, verminderte sich bedingt durch einen geringeren Aufbau der Zinsverstärkung und der Zinszusatzreserve auf 9,7 (Vj. 19,4) Mio €.

Vor diesem Hintergrund wird eine auf 3,4 (Vj. 4,7) % gesunkene Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Es ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 3,4 (Vj. 1,7) Mio €. Nach Abzug des sonstigen Ergebnisses, das bei -1,2 (Vj. -0,8) Mio € lag, wird ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 2,2 (Vj. 0,9) Mio € erzielt.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis enthält die Anpassung aus der Anwendung des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) und lag bei -0,3 Mio €. Damit wurde der ausstehende Unterschiedsbetrag im Geschäftsjahr vollständig aufgefüllt.

Steuern

Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich in 2016 ein Anstieg des Steueraufwandes, welcher insbesondere auf den nunmehr vollständigen Verbrauch der Verlustvorträge zurückzuführen ist. Im Geschäftsjahr war deshalb die Entlastungswirkung nur noch gering.

Jahresüberschuss und Rohüberschuss

Im Jahr 2016 stellte die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 0,5 Mio €, während im Vorjahr ein Jahresüberschuss von 0,1 Mio € erzielt wurde. Der Rohüberschuss erhöhte sich im Berichtszeitraum von 0,1 Mio € auf 1,1 Mio €.

Angemessene Überschussbeteiligung

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG setzt angesichts der anhaltenden niedrigen Zinsen ihre Politik zur Sicherung der Garantien fort.

Die laufende Verzinsung (einschließlich der Garantieverzinsung) liegt für 2017 bei 2,25 %. Die Gesamtverzinsung liegt bei 2,66 %. Außerdem ergeben sich für die Mehrzahl

der Tarife noch zusätzliche Risiko- und Kostenüberschussanteile. Hinzu kommen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Kapitalmarktsituation bei Auszahlung gegebenenfalls noch zusätzliche Beträge, die über der deklarierten Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven liegen. Für die Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden die aktuell gültigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen berücksichtigt. Derzeit ist gemäß § 139 VAG ein eventuell bestehender Sicherungsbedarf mindernd anzusetzen.

Ertragslage

Neuzugang

Der Neubeitrag der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG erhöhte sich um 1,2 % von 9,9 Mio € auf 10,0 Mio €. Der Neubeitrag gegen laufenden Beitrag sank um 2,5 % von 4,5 Mio € auf 4,4 Mio €. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag erhöhte sich hingegen um 4,3 % von 5,5 Mio € auf 5,7 Mio €.

Das Neugeschäft nach wertorientierter Nettobewertungssumme (WONS) reduzierte sich um 1,3 % von 81,3 Mio € auf 80,2 Mio €.

Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich im Geschäftsjahr 2016 um 1,4 % auf 93,5 (Vj. 94,9) Mio €. Die gebuchten laufenden Beiträge gingen 2016 um 1,7 % von 89,4 Mio € auf 87,8 Mio € zurück. Die Einmalbeiträge erreichten im Berichtszeitraum ein Plus von 4,3 % und damit einen Buchungsstand von 5,7 (Vj. 5,5) Mio €.

Bestandsentwicklung

Der Versicherungsbestand unserer Kunden besteht vorwiegend aus Rentenversicherungen in der Anwartschaft. Abläufe und ein daraus resultierender Bestandsabrieb spielen kaum eine Rolle. Der laufende Beitrag für ein Jahr reduzierte sich im Berichtszeitraum um 1,5 % von 89,0 Mio € auf 87,7 Mio €. Die gegenüber dem Vorjahr reduzierten Rückkäufe und Beitragsfreistellungen konnten vom Neugeschäft nicht kompensiert werden. Die Stornoquote reduzierte sich im Berichtszeitraum auf 5,3 (Vj. 5,6) %.

Abschlusskosten-, Verwaltungskostenquote

Die Abschlussaufwendungen stiegen im Berichtszeitraum um 2,6 % von 4,3 Mio € auf 4,4 Mio €. Im Verhältnis zu der Beitragssumme des Neugeschäfts ergibt sich somit eine Abschlusskostenquote von 2,8 (Vj. 2,7) %. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von 1,8 Mio € auf 2,0 Mio €, was zu einer Erhöhung der Verwaltungskostenquote auf 2,1 (Vj. 1,8) % führte. Die Verwaltungskostenquote ergibt sich dabei aus dem Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Vermögenslage

Niedrigzinsphase als Herausforderung für die Kapitalanlagepolitik

Im zweiten Halbjahr 2016 stiegen die langfristigen Kapitalmarktzinsen nach einem erneuten Zinsrückgang wieder an. Dennoch blieb für die Kapitalanlage die Niedrigzinsphase weiterhin der dominierende Einflussfaktor und die bleibende Herausforderung. Die ökonomischen und geopolitischen Risiken beeinflussten auch 2016 den Finanzmarkt und erschwerten die Suche nach Anlagemöglichkeiten mit einem angemessenem Chance-/Risikoprofil.

Dabei ist die enge Abstimmung der Kapitalanlagepolitik mit dem Risikomanagement von entscheidender Bedeutung. Bei unseren Anlageentscheidungen haben wir uns weiterhin von den Maximen der Qualität und der größtmöglichen Sicherheit leiten lassen, ohne die sich bietenden Chancen an den Finanzmärkten zu vernachlässigen.

Unverändert starkes Wachstum der Kapitalanlagen

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen stieg um 11,7 % auf 937,5 (Vj. 839,6) Mio € wie auch in den Vorjahren kräftig an. Dabei wurde vor allem in Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand investiert.

Aufgrund der hohen Investitionen in Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand in Höhe von 120,4 Mio € nahm der Buchwert dieser Wertpapiere unter Berücksichtigung von Verkäufen und Tilgungen auf 317,6 (Vj. 244,6) Mio € zu. Mit 33,9 (Vj. 29,1) % entfällt auf diese Position nunmehr der größte Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen.

Der Buchwert der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen stieg auf 287,5 (Vj. 267,8) Mio €. Wegen des stärkeren Wachstums der gesamten Kapitalanlagen reduzierte sich jedoch ihre Bestandsquote auf 30,7 (Vj. 31,9) %.

Mit einem Buchwert von 228,7 (Vj. 228,8) Mio € blieb das Engagement in Anteilen an Investmentvermögen nahezu konstant. Ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen verminderte sich auf 24,4 (Vj. 27,2) %.

Fortgesetzte Dotierungen der Beteiligungen

Auch das Beteiligungsengagement wurde durch Dotierungen in den Sektoren Private Equity, Private Debt, Infrastruktur und Erneuerbare Energien weiter ausgebaut. Unter Berücksichtigung von Rückflüssen nahm der Buchwert dieser Kapitalanlagen auf 83,1 (Vj. 64,9) Mio € zu. Dabei entfielen Beteiligungen mit einem Buchwert von 47,0 Mio € auf Erneuerbare Energien. Wir verfolgten hiermit die Politik, attraktive und stabile Erträge unabhängig von den Schwankungen der Finanzmärkte zu erzielen.

Immobilien

Der Buchwert der Immobilien ist im Geschäftsjahr 2016 auf 15,7 (Vj. 9,7) Mio € durch Aktivierung von Erwerbskosten im Zuge des Baufortschritts für eine Wohnimmobilie in Hamburg und eine Hotelimmobilie in Freiburg gestiegen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wurden von der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG wie auch in den Vorjahren zu Absicherungszwecken von Fremdwährungspositionen und Zinsrisiken eingesetzt. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

Zunahme der Bewertungsreserven

Obwohl die langfristigen Kapitalmarktzinsen in der zweiten Jahreshälfte 2016 deutlich anstiegen, lagen sie aufgrund des vorausgegangenen kräftigen Zinsrückgangs zum Jahresende immer noch unter Vorjahresniveau. Vor diesem Hintergrund wuchsen die Netto-Reserven, also der Saldo aus Reserven und Lasten, trotz Gewinnrealisierungen im Jahresvergleich von 65,4 Mio € auf 81,0 Mio € an. Stille Lasten nach § 341b Abs. 2 HGB bestanden in Höhe von 3,4 (Vj. 7,9) Mio €. Diese resultierten vor allem bei langlaufenden Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Infolge des Geschäftsmodells der Pensionskasse dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Diese betragen insgesamt 895,5 (Vj. 805,7) Mio €. Davon entfallen 870,7 (Vj. 779,7) Mio € auf die Deckungsrückstellung, 20,2 (Vj. 21,5) Mio € auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, 2,1 (Vj. 2,2) Mio € auf die Beitragsüberträge und 2,6 (Vj. 2,3) Mio € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Deckungsrückstellung beinhaltet auch die Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung, die im Berichtsjahr um 8,4 Mio € erhöht wurden. Dieser Aufwand liegt vor allem aufgrund der geringeren Absenkung des Bewertungszinses für die Zinsverstärkung deutlich unter dem Vorjahreswert von 25,3 Mio €. Die Zinszusatzreserve inklusive Zinsverstärkung hat nun einen Stand von 42,7 Mio €. Wir sorgen damit bereits jetzt für die Erfüllung der zukünftigen Zinsverpflichtungen im Niedrigzinsumfeld vor und sichern die Leistungen an unsere Kunden ab. Der durchschnittliche Rechnungszins der Deckungsrückstellung beträgt 2,5 (Vj. 2,6) %.

Liquidität

Die Liquidität der Allgemeinen Rentenanstalt Pensionskasse AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Stresstests der BaFin bestanden

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG hat alle von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) für 2016 vorgeschriebenen Stresstests bestanden.

Solvabilität

Im Berichtsjahr wurde die Zinsverstärkung erneut gestärkt und erstmalig eine Zinszusatzreserve gebildet. Obwohl diese Maßnahme zur Sicherung der langfristigen Risikotragfähigkeit beiträgt, wirkt sie sich negativ auf die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung und damit auch auf die Solvabilitätsquote aus. Im Berichtszeitraum betrug die Solvabilitätsquote 151,3 (Vj. 171,5) %. Sie lag damit zum Ende des Berichtszeitraumes weiterhin deutlich über dem gesetzlich notwendigen Niveau von 100 %.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Mit einem Jahresfehlbetrag von 0,5 Mio € wird die Prognose nicht erreicht.

Aufgrund der gestiegenen Verwaltungsaufwendungen stieg gemäß unserer Erwartung die Verwaltungskostenquote an. Die Abschlusskostenquote stieg aufgrund der gegenüber der Prognose geringeren Beitragssumme des Neugeschäfts entgegen unserer Prognose an.

Gesamtaussage

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Allgemeinen Rentenanstalt Pensionskasse AG ist stabil und geordnet. Mit Blick auf das von anhaltend niedrigen Zinsen und steigenden regulatorischen Anforderungen geprägte Umfeld sind wir mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgt die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung aufzusetzen.

Ausgangspunkt sind unsere bewährten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Marktchancen abgeleitet, die im Rahmen von Strategieklausuren mit dem Management diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Wir verfügen über solide Steuerungs- und Kontrollstrukturen, die sicherstellen, dass wir Chancen auf der Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils bewerten und stringent verfolgen. Für weitere Informationen zum Risikoprofil der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG verweisen wir auf den Risikobericht dieses Lageberichts.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen entstehen („externe Einflussfaktoren“), und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als Teil des W&W-Konzerns bieten („interne Einflussfaktoren“).

Wenn nicht anders angegeben, betreffen die beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Unternehmenssegmente. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, haben wir sie in unsere Geschäftspläne und unsere Prognose für 2017 sowie in die mittelfristigen Perspektiven aufgenommen. Sie werden im weiteren Verlauf dieses Lageberichts aufgezeigt.

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG will finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Dabei stehen die Kundenbedürfnisse im Mittelpunkt.

Unsere Kunden verlangen verstärkt flexible, sichere und leistungsstarke Vorsorge-Produkte, die ihrem Bedürfnis nach mehr Selbstbestimmung und stabiler Eigenvorsorge entsprechen. So bietet der wachsende Bedarf an finanzieller Absicherung enorme Geschäftschancen für die All-

gemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG. Auf den geänderten Vorsorge-Markt stellt sich die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG mit ihrem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz sowie passgenauen Produkten und Lösungen strategisch ein.

Durch die Finanz- und Staatsschuldenkrise hat das Vertrauen in die Berater und die Leistungsfähigkeit des Unternehmens für die Kunden enorm an Bedeutung gewonnen. Vor allem in ungewissen Zeiten ist ein stabiler Finanzanbieter mit hoher Glaubwürdigkeit besonders gefragt. Hierin liegt eine besondere Chance für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG mit ihrer Fachexpertise im Versicherungsbereich. Die Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglicht uns einen intensiveren und gezielteren Kundenkontakt mit entsprechenden Absatzpotenzialen.

Der digitale Fortschritt hat die Erwartungshaltung vieler Kunden und potenzieller Interessenten wesentlich verändert. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt heute immer stärker digital. Im Zeitalter von Internet und Social Media und der verstärkten Nutzung von Smartphones, wird Schnelligkeit somit zu einem Gradmesser für Kundenzufriedenheit und damit immer mehr zu einem kritischen Erfolgsfaktor. Unsere Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self Services eigenständig ihre Anliegen erledigen zu können. Die neue Mobilität und Vernetzung unserer Kunden durch digitale Lebensstile eröffnet uns neue Chancen der Kundenansprache, des Kundenmanagements sowie für unsere Innovationsprozesse, die wir realisieren werden.

Chancen durch den demografischen Wandel und die Veränderungsdynamik

Der demografische Wandel und die veränderte Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen. Die Menschen werden älter und bleiben länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhängige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanzierbar sein. Selbstständigkeit, Mobilität, veränderte Lebensgewohnheiten und ein aktives Leben bis in das hohe Alter kosten Geld. Die Gesellschaft wird aufgrund von Zuwanderung vielfältiger und verlangt nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, mit ihrer Expertise im Vorsorgebereich bedeutet dies, dass sich große Marktpotenziale für unsere Lösungen bieten. Trotz der Kritik an der klassischen Rentenversicherung bleibt das Produkt auch in Zeiten niedriger Zinsen attraktiv. Kein anderes Altersvorsorgeprodukt sichert über einen so langen Zeitraum eine garantierte Verzinsung sowie eine lebenslange Rente. Und der Kunde stellt Sicherheit über Rendite. Gleichzeitig entwickeln unsere Kon-

zernunternehmen kontinuierlich neue Produkte mit alternativen Garantien oder zusätzlicher Flexibilität und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien und stellen sich so frühzeitig auf diesen Wandel ein.

Ökonomie

Chancen durch Zinsentwicklung und Kapitalmarkt

Die Niedrigzinspolitik in Europa stellt Finanzdienstleister weiterhin vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen.

Zum einen steigt die Bedeutung einer effektiven Kapitalanlage. Als langjähriger Kapitalanleger verfügen wir über eine fundierte Kapitalmarktexpertise sowie über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unsere Kapitalanlage basiert auf einer strategischen Asset-Allocation, die wir im Zuge einer konsequenten wert- und risikoorientierten Anlagestrategie an den Chancen und Risiken ausrichten. Dabei wahren wir die notwendige Flexibilität, um kurzfristige Chancen nutzen zu können. Des Weiteren können wir durch Produkte, die an die Niedrigzinsphase angepasst sind, neue Kunden gewinnen.

Politik

Chancen durch Regulatorik

Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der digitale Fortschritt erlaubt uns völlig neue, schnellere und intensivere Kundeninteraktionen. So kann direkter auf die Kundenbedürfnisse eingegangen und die digitale Beratung ausgebaut werden. Auch schnellerer Service und neuartige Angebote können so geschaffen werden.

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen und den Erwerb standardisierter und zertifizierter Prozesse. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Chancen im Datenzeitalter

Durch die gezielte Nutzung von Kundendaten (unter Beachtung der Digital-Ethics) können personalisierte Angebote erstellt werden. Dies ermöglicht darüber hinaus die Erweiterung des Geschäftsmodells.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch die Marktposition

Über unsere leistungsfähigen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von rund 40 Millionen Menschen in Deutschland ansprechen.

Der Multikanalvertrieb über die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen, die Ausschließlichkeitsorganisation der Wüstenrot und die zahlreichen Kooperationen mit Banken und Maklern, verleihen der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Das große Vertrauen, das die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG bei ihren Kunden genießt, gründet auf der Service-Qualität, der Kompetenz und der Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst sowie den Kooperations- und Partnervertrieben.

Durch die Ansprache über vielseitige Vertriebswege können wir unsere „Vorsorge-Produkte“ gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden.

Chancen für die Optimierung der Vertriebswege liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte. Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG hat das Potenzial erkannt und trägt diesem mit dem Programm „W&W@2020“ Rechnung.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als solider und attraktiver Arbeitgeber können wir hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig binden. Durch das Gewinnen neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen wir unser Know-How weiter fortlaufend aus. Der W&W-Konzern ist der größte unabhängige Arbeitgeber unter den Finanzdienstleistern in Baden-Württemberg. Er zeichnet sich durch hohe Stabilität aus und garantiert auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Sicherheit. Als Finanzkonglomerat bietet er vielseitige und herausfordernde Arbeitsbedingungen. Die besten Köpfe und Talente gewinnen und binden wir mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und anpassungsfähigen Karrierepfaden. Vor allem auch den weiblichen Führungsnachwuchs zu fördern, ist explizit Teil unserer Geschäftsstrategie.

Risikobericht

Risikomanagement in der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen. Als Versicherungsunternehmen ist der Umgang mit Risiken für uns eine Kernkompetenz. Entsprechend ist unser Risikomanagementsystem ein Element unserer Geschäftsorganisation.

Es umfasst alle internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen. Umfang und Intensität unserer Risikomanagementaktivitäten variieren gemäß dem Proportionalitätsprinzip nach dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte. Als Teil des W&W-Konzerns leiten wir unser Risikomanagementsystem konsistent aus den Konzernvorgaben ab und sind in das Risikomanagementsystem des W&W-Konzerns integriert.

Aufgabe und Ziele

Die Aufgaben und Ziele des Risikomanagements orientieren sich an folgenden Kernfunktionen:

- **Legalfunktion:** Sicherstellung der Compliance mit den einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung von bestandsgefährdenden Risiken – Sicherung des Unternehmens als Ganzes, Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer Risikokultur und einer transparenten Risikokommunikation.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungs- und Handlungsimpulse bei Abweichungen vom Risikoprofil, Impulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre, Wahrnehmung von Chancen.

Darüber hinaus verfolgt das Risikomanagement das Ziel, die Reputation der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG als Teil der Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische AG, zu schützen. Der Ruf des Unternehmens als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden ist ein wesentlicher Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg.

Risk Management Framework

Die Risikostrategie der Geschäftseinheit Lebensversicherung legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und an den risikopolitischen Rahmen fest. Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der integrierten Risikostrategie des W&W-Konzerns und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken in un-

serem Unternehmen. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limits, Maßnahmen und Instrumente, um mit eingegangenen oder künftigen Risiken umzugehen. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Kapitalmanagement in der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Bei der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, Verluste zu decken, falls die Gefahr besteht, dass eingegangene Risiken eintreten. Das Risikomanagement steuert und überwacht die Kapitaladäquanz beziehungsweise die Risikotragfähigkeit. Diese Kennzahl ist das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf.

Deren Steuerung erfolgt parallel aus zwei Sichtweisen:

1. Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz:

Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung betrachtet. Auf Basis dieser Kennziffer stellen wir auch unsere Risikolage gegenüber der Öffentlichkeit dar.

2. Bilanzorientiertes Risikotragfähigkeitsmodell:

Mit diesem Modell wird berechnet und analysiert, inwiefern der geplante beziehungsweise der aktuell hochgerechnete Jahresüberschuss nach handels- und aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten erreichbar ist.

Die erste Sichtweise belegt unsere Bonität. („Gone-Concern-Perspektive“). Die zweite Sichtweise dient dem Schutz des Jahresergebnisses und somit der laufenden Sicherstellung der Unternehmensexistenz („Going-Concern-Perspektive“). Unsere Risk Governance ist in der Lage, unsere zentralen und dezentralen Risiken zu steuern und gleichzeitig sicherzustellen, dass das Gesamtrisikoprofil mit den risikostrategischen Zielsetzungen übereinstimmt.

Risikoprofil und wesentliche Risiken

Für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG haben wir nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Marktpreisrisiken,
- Adressrisiken,
- versicherungstechnische Risiken,
- operationelle Risiken,
- Geschäftsrisiken,
- Liquiditätsrisiken.

Die Risikosituation der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG stellt sich wie folgt dar:

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofak-

toren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien-, Devisen- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko.

Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiken bildet die strategische Asset Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Im Vordergrund stehen die beiden Ziele, eine angemessene Verzinsung zu erreichen und eine ausreichende Liquidität zu wahren.

Zinsrisiko

Durch die Verankerung in § 5 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) hat der Gesetzgeber den auch steuerlich anerkannten Rahmen für eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form einer Zinszusatzreserve im Neubestand erweitert. Maßgeblich für die Höhe der Zinszusatzreserve ist der Referenzzins, der sich als Durchschnitt von Euro-Zinsswapsätzen über zehn Jahre berechnet. Der Referenzzins sank in 2016 auf 2,54 (Vj. 2,88) %, wodurch für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG erstmals die Bildung einer Zinszusatzreserve erforderlich wurde. Im Altbestand wurde in Anlehnung an die Regelungen der Zinszusatzreserve eine im Geschäftsplan geregelte Zinsverstärkung gestellt. Maßgeblich für die Höhe der Zinsverstärkung ist der Bewertungszins, der für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG 2,65 (Vj. 2,75) % beträgt. Um den Aufbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung möglichst realistisch darzustellen, kamen unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten zur Anwendung. Auf dieser Basis erfolgte eine Stärkung der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung in Höhe von 8,4 (Vj. 25,3) Mio €. Für 2017 gehen wir von einem weiteren Rückgang des für die Bewertung maßgeblichen Zinssatzes und damit von einem weiteren deutlichen Anstieg der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung aus. Die Finanzierung des Aufbaus der Zinsverstärkung und Zinszusatzreserve wird in den kommenden Jahren eine zentrale Herausforderung darstellen. Im aktuellen Niedrigzinsumfeld ist die Finanzierung dieses Aufbaus als kritisch anzusehen. Eine Verstärkung oder Verlängerung der gegenwärtigen Niedrigzinsphase wird die Situation deutlich verschärfen. Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG hat sich diesem Thema frühzeitig gestellt und erarbeitet hierfür geeignete Lösungsvorschläge. Eine Gliederung der Deckungsrückstellung nach Rechnungszins ist im Anhang bei den Erläuterungen zum Jahresabschluss enthalten.

Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können Ergebnisrisiken entstehen, da Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können, gleichzeitig aber die bisher zugesagten Zinsverpflichtungen (Zinsgarantierisiko) gegenüber den Kunden erfüllt werden müssen. Zur

Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir als Stressannahme per 31. Dezember 2016 von einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 beziehungsweise +/- 100 Basispunkte aus.

- Anstieg um 50 Basispunkte – 38,7 Mio €
- Anstieg um 100 Basispunkte – 75,8 Mio €
- Rückgang um 100 Basispunkte + 82,3 Mio €
- Rückgang um 50 Basispunkte + 40,2 Mio €

Fremdwährungsrisiko

Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung konzentrieren wir unser Fremdwährungsexposure besonders auf US-Dollar, Dänische Kronen und Britische Pfund. Ferner sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen engagiert. Die offenen Fremdwährungsanlagen sind für unser Gesamtanlagenportfolio bislang nur von untergeordneter Bedeutung.

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertveränderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten beziehungsweise Kontrahenten – trotz unveränderter Bonität im Zeitverlauf. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Hier wird folglich eine klare Trennung von Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko und erwartetem Ausfallrisiko vorgenommen. Betrachtet werden für Wertpapiere folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, welche nicht aus einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings resultieren.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Marktpreisrisiko sind im Wesentlichen: Asset-Liability-Management, Limitsystem, Risikoliniensystem, Beteiligungscontrolling, kongruente Bedeckung, Neue Produkte Prozess, Monitoring der Märkte.

Adressrisiken

Unter Adressrisiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus dem Ausfall oder aus der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern, Kapitalanlagen oder sonstigen Schuldnern ergeben können.

Adressrisiken begrenzen wir durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken

sich vornehmlich auf erstklassige Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Die Adressrisiken werden durch die Risikogremien im Geschäftsfeld Versicherung strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Wir prüfen Kreditrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem konzernweiten Kreditportfoliomodell. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Adressausfallrisiko Kapitalanlagen

Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 96,5 (Vj. 96,9) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet. Unser Renten-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Pfandrechte besichert sind.

Bei den Staatsanleihen der EWU-Peripheriestaaten unterliegen nur noch Portugal, Italien und Spanien einer besonderen Beobachtung. In Griechenland hält die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG weiterhin keine Investitionen. Das Engagement in Portugal, Italien und Spanien beläuft sich zum 31. Dezember 2016 nach Buchwerten auf 19,7 (Vj. 8,7) Mio €. Hiervon entfallen auf Spanien 9,0 (Vj. 7,0) Mio €, auf Italien 9,7 (Vj. 1,7) Mio € und Portugal 1,0 Mio €. Gegenüber dem Jahresende 2015 wurde damit das Exposure im Rahmen der üblichen Marktaktivitäten ausgebaut, da die Situation in diesem Marktsegment zwischenzeitlich vor dem Hintergrund großvolumiger Anleiheankäufe der EZB grundsätzlich entspannt ist. Zwar ist eine nachhaltige Lösung dieses Themas noch nicht erkennbar, jedoch sind bei sich bietenden Marktopportunitäten zur Nutzung von Renditechancen in einem klar limitierten Rahmen zusätzliche Engagements möglich. Das Exposure in den genannten drei Ländern entspricht 2,1 % unseres Anlageportfolios.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Pensionskassen beinhaltet alle spezifischen Risiken des Personenversicherungsgeschäftes, wie biometrische Risiken, das Storno- sowie das Kosten- und Kalkulationsrisiko.

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment der betrieblichen Altersversorgung im Inland. Alle Versicherungsunternehmen des W&W-Konzerns gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken in der Höhe nicht existenzgefährdend sind. Optimierungen im Kosten- und Leistungsmanagement unterstützen dies.

Risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse werden im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in regelmäßig zusammentreffenden

Gremien und in diversen Arbeitsgruppen und Projekten erörtert

Das Zinsrisiko ist sowohl als versicherungstechnisches Risiko als auch als Marktpreisrisiko anzusehen. Es wird in enger Abstimmung zwischen Versicherungstechnik und Kapitalanlage untersucht und unter der Rubrik Marktpreisrisiken beschrieben.

Die versicherungstechnischen Risiken in der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG unterliegen laufend einer aktuariellen Analyse. Um diese Risiken möglichst exakt einzuschätzen, stützen wir uns zusätzlich auf Branchenempfehlungen und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Ergebnisse werden in versicherungsmathematischen Modellen zur Produkt- und Tarifgestaltung berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen zur Tarifierung und Reservierung unter HGB enthalten Sicherheitszuschläge, die schwankende Kalkulationsannahmen bezüglich Biometrie, Zins und Kosten ausgleichen können. Bei langfristigen Änderungstrends werden die Rückstellungen durch zusätzliche Reserven verstärkt. Unsere Rechnungsgrundlagen werden der Aufsichtsbehörde gemeldet und vom Verantwortlichen Aktuar laufend auf ihre Angemessenheit überprüft. Sie werden sowohl vom verantwortlichen Aktuar als auch von der Aufsichtsbehörde als angemessen angesehen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Wesentlichkeitsinventur ein.

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich „Operationelle Risiken“ sind im Wesentlichen: Risk Assessments, Schadenfalldatenbank, Informationssicherheitsmanagement, Business Continuity Management, Internes Kontrollsystem, Personalmanagement, Compliance Management-System sowie Limitsystem.

Geschäftsrisiken

Unter Geschäftsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise eines Nichterreichens der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Dies beinhaltet auch die Risiken auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Kosten- und Ertragsrisiken. Neben diesen strategischen Risiken betrachten wir die Gefahren, die sich aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld sowie aus der Reputation ergeben können.

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Wesentlichkeitsinventur analysieren wir regelmäßig die Gesamtheit aller Geschäftsrisiken.

Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte sich der Unternehmenswert verringern. Als Vorsorge-Spezialisten sind wir in besonderem Maße bei den Kunden und Geschäftspartnern auf unsere Reputation als solides, sicheres Unternehmen angewiesen. Wir beobachten laufend das Bild der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Die strategischen Ziele der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG werden in strategischen Maßnahmen operationalisiert und vorangetrieben. Mit dem Programm „W&W@2020“ stellen wir uns der Herausforderung der nachhaltigen Sicherstellung unserer Ertragsziele in einem zunehmend dynamischen Marktumfeld sowie den wachsenden Einflüssen der Digitalisierung auf das Kundenverhalten.

Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie die daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und in den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit dem W&W-Konzern und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, dass liquide Mittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, diese nur zu erhöhten Kosten beschafft (Refinanzierungsrisiko) oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisiert werden können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos). Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Beim Eintritt von Krisen können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Wir beachten dabei bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen und erfüllen diese dauerhaft. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-

Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen.

Bewertung des Gesamtrisikoprofils

Im Jahr 2016 hat die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG stets die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Solvabilität erfüllt.

Die aufsichtsrechtliche Solvabilität stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015
Vorhandene Eigenmittel	57,9 Mio €	58,7 Mio €
Solvabilitätsanforderung	38,3 Mio €	34,2 Mio €
Verhältnissatz	151 %	172 %

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren. Zum Berichtszeitpunkt sind keine unmittelbaren Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG gefährden.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage unseres Unternehmens Rechnung.

Im Jahr 2016 wurden Optimierungen und Weiterentwicklungen im gesamten Risikomanagementprozess sowohl auf Konzern- als auch auf Einzelunternehmensebene durchgeführt.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2017 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen und Projekten entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert.

Darüber hinaus bereitet sich der W&W-Konzern durch umfangreiche konzernweite Projekte gezielt auf künftige aufsichtsrechtliche Anforderungen vor. Insgesamt ist die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG angemessen gerüstet, die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Der konjunkturelle Ausblick bleibt 2017 für Deutschland grundsätzlich freundlich. Eine moderate Abschwächung der konjunkturellen Dynamik ist möglich, denn zum einen dürfte die politische Unsicherheit in der Europäischen Union und Deutschland auch 2017 sehr hoch bleiben und die Investitions- und Konsumneigung belasten. Faktoren hierfür sind die Wahlen in Deutschland und Frankreich, die Verhandlungen der EU mit Großbritannien zum Brexit wie auch eine möglicherweise instabile politische Lage Italiens nach dem gescheiterten Verfassungsreferendum.

Zum anderen dürfte eine etwas schwächere Konsumdynamik aufgrund des die Kaufkraft belastenden Anstiegs der Energiepreise den europäischen Konjunkturausblick 2017 moderat dämpfen. Dennoch wird die private Konsumnachfrage weiterhin die bedeutendste Konjunkturstütze in Europa bleiben. Die Aussichten für die Unternehmensinvestitionen in Deutschland werden sich 2017 aufhellen. So sind die Kapazitäten inzwischen zunehmend ausgelastet. Der Außenhandel wird 2017 von einer höheren US-Nachfrage und der jüngsten Euro-Abwertung profitieren. Für den deutschen Export besteht das Risiko, dass Handelsbeschränkungen zu einem Einbruch des Welthandels führen könnten. Das konjunkturelle Umfeld dürfte für den W&W-Konzern 2017 aber angesichts des anhaltend positiven Wachstums, des robusten Einkommensrends der Privathaushalte sowie der anhaltend guten Entwicklung des deutschen Wohnimmobilienmarkts freundlich bleiben, jedoch werden weiterhin hohe politische Unwägbarkeiten und Risiken bestehen.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Trotz des grundsätzlich freundlichen Konjunkturausblicks für Europa und Deutschland wird es an den europäischen Anleihemärkten 2017 noch kein Ende der Niedrigzinsphase geben. Die Gründe hierfür liegen im moderaten Wirtschaftswachstum in Europa, in der immer noch niedrigen Inflation und der weiterhin expansiven Geldpolitik der EZB. Ab dem zweiten Halbjahr 2017 könnten jedoch Spekulationen auf ein künftig sinkendes Anleiheankaufsvolumen der EZB für einen etwas stärkeren Kursrutsch am Anleihemarkt sorgen.

Branchenausblick

Eine große Herausforderung für die Lebensversicherungsbranche bleibt auch 2017 das fortdauernde Niedrigzinsumfeld. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erwartet für 2017 einen leichten Anstieg des Neugeschäfts aus laufenden Beiträgen und einen geringen Rückgang des Einmalbeitragsgeschäfts. Insgesamt wird ein leichter Rückgang der Beitragseinnahmen erwartet.

Künftige Geschäftsentwicklung und Gesamtaussage

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Prognose“. Für die Prognosen gingen wir in unseren Planungsprämissen von moderat ansteigenden Zinsen aus.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld gewinnen in der Lebensversicherung Produkte ohne Garantiezins und fondsgebundene Produkte weiterhin zunehmend an Bedeutung. Daher legen wir unseren Fokus auf den Absatz weitestgehend zinsunabhängiger sowie ertragsstarker und damit moderner Produkte aus der Genius-Produktfamilie, PrivatRente Extra oder IndexClever-Rente. Wir planen, die wertorientierte Nettobewertungssumme im Jahr 2017 merklich zu erhöhen.

Die Verwaltungskostenquote wird sich 2017 aufgrund steigender gebuchter Bruttobeiträge und sinkender Verwaltungsaufwendungen verringern. Für 2017 erwarten wir eine Abschlusskostenquote auf Vorjahresniveau.

Im kommenden Geschäftsjahr erwarten wir einen Jahresüberschuss von 0 €.

Chancen und Risiken könnten in der weiteren Entwicklung der Zinsen und Kapitalmärkte, der Konjunktur oder des politischen Umfelds liegen. Zusätzliche Chancen bilden die strategische Ausrichtung, zum Beispiel in Bezug auf neue innovative Produkte, weitere Absatzkanäle oder Kostenoptimierungen sowie die Erhöhung der Bereitschaft der Kunden zur Altersvorsorge. Weitere Risiken ergeben sich aus möglichen Adressausfällen und zusätzlichen regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen. Weitere Informationen zu Chancen und Risiken enthält der Chancen- und Risikobericht.

Mit dem Programm „W&W@2020“ haben wir uns eine ambitionierte Wachstumsstrategie vorgenommen. Wir möchten vor allem in neue Techniken sowie eine verbesserte Marktausrichtung investieren. Für ein einheitliches Kundenerlebnis wollen wir alle Kompetenzfelder im W&W-Konzern intelligent verzahnen und aus Kundensicht mit sinnvollen Zusatzleistungen anreichern.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht im Abschnitt Liquiditätsrisiken.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Seit 17. August 2016 hält die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung e. V. ihre mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von 66,31 % in zwei Holdinggesellschaften statt bislang in einer Gesellschaft. Die Anzahl der Stimmrechte bleibt unverändert. Die Wüstenrot Holding AG hält 39,91 % und die neu gegründete WS Holding AG 26,40 % der Anteile, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien. 0,29 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigende eigene Aktien. Beide Holdinggesellschaften befinden sich im Alleineigentum der gemeinnützigen Wüstenrot Stiftung e. V. Ziel der Maßnahme ist die Vereinfachung der Unternehmenssteuerung vor dem Hintergrund neuerer branchenweiter aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg hat daraufhin am 18. August 2016 mitgeteilt, dass die W&W AG keine abhängige Gesellschaft der Wüstenrot Holding AG im Sinne des § 17 AktG mehr ist. Deshalb gelten nach § 16 Abs. 4 AktG die von der W&W AG unmittelbar und mittelbar gehaltenen Anteile an der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG nicht mehr als Anteile der Wüstenrot Holding AG. Daher ist die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG gemäß § 16 Abs. 1 AktG nicht mehr ein von der Wüstenrot Holding AG beherrschtes Unternehmen. Außerdem hat die Wüstenrot Holding AG am 18. August 2016 gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie nicht mehr zu mehr als einem Viertel an der Gesellschaft beteiligt ist.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Darin hat der Vorstand abschließend erklärt, dass er bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.

Mit verschiedenen Konzernunternehmen bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer angemessenen Vergütung. Die Vergütung der W&W Asset Management GmbH erfolgt volumenabhängig.

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr. ¹	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1		15 665		9 657
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2				
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		2 984			10 996
2. Beteiligungen		83 126			64 867
			86 110		75 863
III. Sonstige Kapitalanlagen	3				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		228 738			228 795
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		317 619			244 552
3. Sonstige Ausleihungen		287 518			267 768
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1 900			13 000
Davon bei verbundenen Unternehmen 200 (Vj. 13 000) Tsd €					
			835 775		754 115
				937 550	839 635
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	4			35 366	29 626
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:	5				
1. Versicherungsnehmer		8 597			11 172
2. Versicherungsvermittler		34			56
			8 631		11 228
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			–		28
III. Sonstige Forderungen	6		3 886		2 052
Davon an verbundene Unternehmen 1 071 (Vj. 1 934) Tsd €				12 517	13 308
Übertrag				985 433	882 569

1 Siehe nummerierte Erläuterungen im Anhang ab Seite 33

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
Übertrag				985 433	882 569
D. Sonstige Vermögensgegenstände	7				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			8 545		5 970
Davon bei verbundenen Unternehmen 780 (Vj. 5 511) Tsd €					
II. Andere Vermögensgegenstände			441		241
				8 986	6 211
E. Rechnungsabgrenzungsposten	8				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			6 418		6 376
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1 118		7
				7 536	6 383
Summe der Aktiva				1 001 955	895 163

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, den 7. Februar 2017



Der Treuhänder
Klaus-Martin Jauch, Notar

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Passiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	9		3 000		3 000
II. Kapitalrücklage			30 261		30 261
III. Gewinnrücklagen	10				
1. Gesetzliche Rücklage		300			300
2. Andere Gewinnrücklagen		2 999			2 999
			3 299		3 299
IV. Bilanzgewinn	11		2 646		3 096
				39 206	39 656
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge – Bruttobetrag			2 088		2 156
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		871 385			780 427
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		713			691
			870 672		779 736
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		2 983			2 494
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		409			193
			2 574		2 301
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag	12		20 178		21 537
				895 512	805 730
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – Bruttobetrag					
	13			35 366	29 626
D. Andere Rückstellungen					
I. Steuerrückstellungen			1 978		790
II. Sonstige Rückstellungen	14		2 634		901
				4 612	1 691
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
				713	691
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	15				
1. gegenüber Versicherungsnehmern		17 466			14 938
2. gegenüber Versicherungsvermittlern		556			506
			18 022		15 444
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			178		–
III. Sonstige Verbindlichkeiten	16		8 338		2 298
Davon aus Steuern 104 (Vj. 102) Tsd €				26 538	17 742
An verbundene Unternehmen 5 348 (Vj. 189) Tsd €					
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
	17			8	27
Summe der Passiva					
				1 001 955	895 163

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 235 Absatz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 in Verbindung mit § 233 Absatz 3 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 29. Dezember 2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 7. Februar 2017

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'B' followed by a horizontal line extending to the right.

Verantwortlicher Aktuar
Stephan Baum

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2016 bis 31.12.2016	1.1.2016 bis 31.12.2016	1.1.2016 bis 31.12.2016	1.1.2015 bis 31.12.2015
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	18	93 533			94 856
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		244			234
			93 289		94 622
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			68		83
				93 357	94 705
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung					
				945	926
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			4 137		3 032
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19		22 378		22 967
Davon aus verbundenen Unternehmen 272 (Vj. 152) Tsd €					
c) Erträge aus Zuschreibungen	20		1 304		141
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	21		10 363		23 414
				38 182	49 554
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen					
	22			1 824	1 337
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung					
	23			655	548
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		14 972			16 564
bb) Anteil der Rückversicherer		65			18
			14 907		16 546
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		488			- 1 805
bb) Anteil der Rückversicherer		216			- 97
			272		- 1 708
				15 179	14 838
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag			96 698		107 072
bb) Anteil der Rückversicherer			22		- 27
				96 676	107 099
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung					
				1 513	-
Übertrag					
				21 595	25 133

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2016 bis 31.12.2016	1.1.2016 bis 31.12.2016	1.1.2016 bis 31.12.2016	1.1.2015 bis 31.12.2015
Übertrag				21 595	25 133
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	25				
a) Abschlussaufwendungen			4 405		4 291
b) Verwaltungsaufwendungen			1 989		1 751
				6 394	6 042
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	26				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			3 075		1 203
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			3 720		7 454
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			676		3 966
				7 471	12 623
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	27			101	99
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	28			4 251	4 683
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				3 378	1 686
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge	29		79		280
2. Sonstige Aufwendungen	30		1 248		1 054
				- 1 169	- 774
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2 209	912
4. Außerordentliche Aufwendungen	31		269		30
5. Außerordentliches Ergebnis				- 269	- 30
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32			2 390	787
7. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				- 450	95
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				3 096	3 001
9. Bilanzgewinn	33			2 646	3 096

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält Inhaberschuldverschreibungen. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung der nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2.2 Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen werden Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10 % aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

In den übrigen Ausleihungen enthaltene Namensgenussscheine werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Wertberichtigungen, bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden zu Nominalbeträgen angesetzt.

Übrige Aktiva

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen werden mit dem Zeitwert (Rücknahmepreis der zugrunde liegenden Investmentzertifikate) angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz Aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Beteiligungen, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen sowie Rentenpapieren abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt einzelgeschäftsbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Bewertungseinheiten

Zinsswaps werden ausschließlich mit den zugrunde liegenden Forderungen und Wertpapieren zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst. Der Absicherung von Währungsrisiken dienende Devisentermingeschäfte werden überwiegend freistehend bilanziert.

Die bilanzielle Abbildung von Bewertungseinheiten erfolgt gemäß § 254 HGB nach der „Einfrierungsmethode“. Danach werden die Werte des Sicherungsinstruments und des abgesicherten Grundgeschäfts ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit „eingefroren“. Anschließend effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst. Wertänderungen, die aus Ineffektivitäten resultieren, werden gemäß den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen gemäß §§ 252 ff. HGB bilanziert.

Zeitwertermittlungen

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden fortlaufend überprüft und ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Bei den im Geschäftsjahr neu akquirierten Immobilien werden externe Wertgutachten zugrunde gelegt.

Als Zeitwert von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert beziehungsweise einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net Asset Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten oder den Liquidationswert zugrunde.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurs oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva

Versicherungstechnische Rückstellungen

Für abgegebene Rückversicherungen werden die Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen nach den nachstehend beschriebenen Grundlagen beziehungsweise den maßgebenden Bestimmungen der Rückversicherungsverträge berechnet und aufgrund von Hochrechnungen beziehungsweise Erfahrungen der Vergangenheit teilweise geschätzt.

▪ Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge errechnen wir bei den betroffenen Tarifen unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlungsweise jeder einzelnen Versicherung. Steuerliche Bestimmungen werden beachtet.

▪ Deckungsrückstellung und Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen

Die Deckungsrückstellung der nicht fondsgebundenen Versicherungen ist nach der prospektiven Methode für jeden einzelnen Vertrag für das Geschäftsjahr und das Folgejahr ermittelt. Die Bilanzdeckungsrückstellung wird unter Berücksichtigung des Beginnmonats jeder einzelnen Versicherung errechnet. Die Berücksichtigung künftiger Verwaltungskosten erfolgt implizit. Die Bilanzdeckungsrückstellung umfasst auch die für beitragsfreie Zeiten der Versicherungen gebildete Verwaltungskostenrückstellung.

Bei fondsgebundenen Rentenversicherungen, bei denen die Garantien im Rahmen eines statischen oder dynamischen Hybrid-Konzepts abgebildet werden, wird als Deckungsrückstellung für jeden einzelnen Vertrag der retrospektiv ermittelte Wert, mindestens jedoch die prospektiv berechnete Rückstellung für die Garantieleistung angesetzt. Die Risiko- und Kostenanteile werden – gegebenenfalls unter Verrechnung mit den entsprechenden Überschussanteilen – monatlich dem Fondsguthaben entnommen. Die nicht auf Garantieanteile entfallende Deckungsrückstellung bei den fondsgebundenen Versicherungen entspricht in Übereinstimmung mit § 341d HGB dem Zeitwert der zum Bilanzstichtag auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteile.

Die Deckungsrückstellung ist folgendermaßen auf die Rechnungsgrundlagen aufgeteilt:

Deckungsrückstellung

	Rechnungszins	Verwendete Tafeln
in %		
I. Altbestand		
Rentenversicherungen (konventionell und fondsgebunden)	3,25 ¹	DAV 2004 RB, DAV 2004 R-B20
Berufsunfähigkeitsversicherungen	3,25 ¹	DAV 1997 I, RI, TI/ DAV 1994 T
Rentenversicherungen (konventionell und fondsgebunden)	2,75 ¹	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,75 ¹	DAV 1997 I, RI, TI/ DAV 1994 T

Deckungsrückstellung

	Rechnungszins	Verwendete Tafeln
in %		
II. Neubestand		
a) Zugänge ab 01/2006		
Rentenversicherungen (konventionell und fondsgebunden)	2,75 ²	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,75 ²	DAV 1997 I, RI, TI/ DAV 1994 T
b) Zugänge ab 01/2007		
Rentenversicherungen (konventionell und fondsgebunden)	2,25	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,25	WL 2007 I ³ , DAV 1997 RI (erweitert), DAV 1997 TI, DAV 1994 T
c) Zugänge ab 01/2008		
Rentenversicherungen (konventionell und fondsgebunden)	2,25	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,25	WL 2008 I ² , DAV 1997 RI (erweitert), DAV 1997 TI, DAV 1994 T
d) Zugänge ab 03/2011		
Dynamisches Hybrid	2,25	DAV 2008 T
e) Zugänge ab 01/2012		
Rentenversicherungen	1,75	DAV 2004 R
Dynamisches Hybrid	1,75	DAV 2008 T
Berufsunfähigkeitsversicherungen	1,75	WL 2011 I ² , DAV 1997 RI (erweitert), DAV 1997 TI, DAV 2008 T
f) Zugänge ab 12/2012 (Unisex)		
Rentenversicherungen	1,75	Unternehmensindividuelle Tafeln ³ : WL 2013 R Unisex
Dynamisches Hybrid	1,75	Unternehmensindividuelle Tafeln ³ : WL 2013 T Unisex ⁴
Berufsunfähigkeitsversicherungen	1,75	Unternehmensindividuelle Tafeln ³ : WL 2013 I Unisex, WL 2013 RE Unisex, WL 2013 TI Unisex, WL 2013 T Unisex
g) Zugänge ab 01/2016 (Unisex)		
Rentenversicherungen	1,25	Unternehmensindividuelle Tafeln ³ : WL 2013 R Unisex
Dynamisches Hybrid	1,25	Unternehmensindividuelle Tafeln ³ : WL 2013 T Unisex ⁴
Berufsunfähigkeitsversicherungen	1,25	Unternehmensindividuelle Tafeln ³ : WL 2013 I Unisex, WL 2013 RE Unisex, WL 2013 TI Unisex, WL 2013 T Unisex
h) Zugänge ab 06/2016 (Unisex)		
Rentenversicherungen	1,25	Unternehmensindividuelle Tafeln ³ : WL 2013 T Unisex, WL 2013 R Unisex

1 Unter Berücksichtigung des Bewertungszinses gemäß Geschäftsplan von 2,65 %.

2 Unter Berücksichtigung des Referenzzinses gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV von 2,54 %.

3 Die unternehmensindividuellen Tafeln wurden auf Basis der geschlechtsabhängigen DAV Tafeln hergeleitet.

4 Im Rentenbezug werden jeweils die zu Rentenbeginn aktuellen Ausscheideordnungen zu grunde gelegt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im Altbestand erfolgte gemäß Geschäftsplan. Die Grundsätze der Berechnung der Deckungsrückstellung des Neubestands sind der BaFin gemäß § 143 VAG mitgeteilt worden.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden einmalige Abschlussaufwendungen begrenzt durch den Höchstzillmersatz (§ 4 Abs. 1 DeckRV) explizit berücksichtigt. Soweit zulässig, werden noch nicht fällige Ansprüche unter den Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen. Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb einschließlich der Abschlussaufwendungen für ungezillmerte Tarife werden dagegen implizit berücksichtigt.

Im Wesentlichen sind dabei Einzelversicherungen des Altbestandes mit 40 ‰, Kollektivversicherungen mit 23 ‰ der Beitragssumme gezillmert.

Im Neubestand mit 1,25 % Rechnungszins werden Einzelversicherungen überwiegend mit 25 ‰ und Kollektivversicherungen mit 20 ‰ der Beitragssumme gezillmert.

Seit 2008 ist für Neuverträge aufgrund von § 169 Abs. 3 VVG ein erhöhter Rückkaufswert zu stellen. Dieser ist in der Bilanzreserve berücksichtigt. Die höchstmöglichen Prämienanteile zur Tilgung der aktivierten Abschlusskosten sind gemäß § 4 Abs. 3 DeckRV bei diesen Tarifen zusätzlich um die Beitragsanteile reduziert, die zur Bildung der erhöhten Bilanzreserve nötig sind.

Aufgrund der Grundsatzurteile des Bundesgerichtshofes vom 25. Juli 2012, 26. Juni 2013 und 11. September 2013 zur Unwirksamkeit von Klauseln zur Verrechnung von Abschlusskosten und zur Regelung der Rückkaufswerte wurden die Deckungsrückstellungen der betroffenen Bestandsverträge erhöht.

Für Tarife mit sogenannten Unisex-Rechnungsgrundlagen hat ein Abgleich mit geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen keinen Auffüllbedarf für die Deckungsrückstellung ergeben.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen musste im Geschäftsjahr 2016 erhöht werden, um ein angemessenes Sicherheitsniveau zu erhalten. Basis hierfür sind die von der DAV entwickelten Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand zu acht Zwanzigstel und die Sterbetafel DAV 2004 RB-20 zu zwölf Zwanzigstel, unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten sowie die im Rahmen der Verlautbarungen der BaFin (VerBaFin) 01/2005 veröffentlichten Grundsätze.

Für Versicherungen, bei denen ursprünglich ein Rechnungszins verwendet wurde, der nach § 341f Abs. 2 HGB nicht mehr angemessen ist, wurde im Geschäftsjahr erstmalig auch im Neubestand die Deckungsrückstellung für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre mit dem Referenzzins des § 5 Abs. 3 DeckRV von 2,54 % und für den Zeitraum nach Ablauf von 15 Jahren mit dem ursprünglichen Rechnungszins ermittelt. Im Altbestand wird eine Zinsverstärkung gemäß Geschäftsplan in Analogie zur Zinszusatzreserve gestellt, maßgeblich hierfür ist ein Bewertungszins von 2,65 % (Vj. 2,75 %). Bei der Ermittlung der Auffüllungsbeträge wurden für Rentenversicherungen und erstmalig für statische Hybridversicherungen Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Durch diese Schätzänderung ergab sich eine Entlastung der Zuführung zur Zinszusatzreserve inklusive Zinsverstärkung von 1 499 Tsd €.

Für das Geschäftsjahr wurden eine Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung in Höhe von 42,7 Mio € (Vj. nur Zinsverstärkung 34,3 Mio €) ermittelt.

Gliederung der Brutto-Deckungsrückstellung nach Rechnungszins

	31.12.2016	31.12.2016
	in %	in Tsd €
Rechnungszins 1,25 %	0,64	5 578
Rechnungszins 1,75 %	4,60	40 103
Rechnungszins 2,25 %	25,62	223 277
Rechnungszins 2,75 % ^{1,2}	14,34	124 990
Rechnungszins 3,25 % ²	54,79	477 436
Deckungsrückstellung	100,00	871 385

1 Unter Berücksichtigung des Referenzzinses gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV von 2,54 %.

2 Unter Berücksichtigung des Bewertungszinses gemäß Geschäftsplan von 2,65 %.

Im Alt- und Neubestand haben wir die jeweils gleichen Rechnungsgrundlagen auch bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die aus der Überschussbeteiligung resultierenden Erhöhungssummen (Bonus-Versicherungssummen) beziehungsweise Erhöhungsrenten (Bonusrenten) angewendet.

Insgesamt werden über 90 % der aus Kundenbeiträgen gebildeten Deckungsrückstellungen nach den berichteten Berechnungsmethoden ermittelt.

▪ Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gebildet, die aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen resultieren. Darin enthalten sind auch die voraussichtlichen Aufwendungen für die Regulierung. Die Höhe beziehungsweise die Auszahlungszeitpunkte der Versicherungsleistungen sind noch ungewiss.

Die Rückstellung für die zum Bilanzstichtag bereits bekannten Versicherungsfälle wird grundsätzlich individuell ermittelt (Einzelbewertung). Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch unbekannte Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet, deren Höhe aufgrund betrieblicher Erfahrungen der vorausgegangenen Jahre ermittelt wurde.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält auch eine Rückstellung für Rückkäufe für Verträge, die unter das BGH-Urteil vom Juli 2012 und die korrespondierenden Urteile vom Juni und September 2013 fallen und deren Korrektur sich noch in Bearbeitung befindet.

▪ **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

Der Fonds für Schlussüberschussanteile inklusive der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde für den Altbestand gemäß des eingereichten Geschäftsplans und für den Neubestand gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet. Für Verträge, bei denen das Berechnungsverfahren einen expliziten Diskontsatz für die Abzinsung berücksichtigt, betrug dieser bei Rentenversicherungen 4,1 % und bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 2,1 %. Bei den angegebenen Diskontsätzen wurden Ausscheidewahrscheinlichkeiten sowie vorzeitig fällige Schlussüberschussanteile durch enthaltene Zu- und Abschläge implizit berücksichtigt.

Der Fonds für Gewinnrenten wurde gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV prospektiv mit einem pauschalen Ansatz einzelvertraglich ermittelt. Es wurden hierbei unternehmensindividuelle Rechnungsgrundlagen zweiter Ordnung mit einem Diskontsatz von 2,45 % verwendet.

Andere Rückstellungen

▪ **Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit Sätzen zwischen 0,5 % und 1,5 % berücksichtigt. Der Diskontierungszins für die Abzinsung der sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- beziehungsweise Aufzinsung, der Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im sonstigen Ertrag beziehungsweise sonstigen Aufwand ausgewiesen.

Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Es werden alle Geschäftsvorfälle in der Originalwährung erfasst und zum EZB-Devisenkassamittelkurs des jeweiligen Tages in Euro umgerechnet.

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs. Wir befolgen ökonomisch das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung.

Bei der Folgebewertung haben wir für die Währungskomponente ein Wertaufholungspotenzial berücksichtigt.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen beziehungsweise der Abschreibungen und den Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Erläuterungen Aktiva

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Kapitel „Anlagen“ unter „Anlage zum Anhang“ dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (1)¹

In 2015 wurde ein Kaufvertrag über eine noch zu errichtende Wohnimmobilie in Hamburg abgeschlossen, des Weiteren wurde in 2016 ein Kaufvertrag über eine noch zu errichtende Gewerbeimmobilie in Freiburg abgeschlossen. Voraussichtliche Fertigstellung des Objekts in Hamburg ist 2017. Das Objekt in Freiburg wird voraussichtlich 2019 fertiggestellt.

Aktuell sind für das Objekt in Hamburg Anzahlungen und Erwerbsnebenkosten in Höhe von 14 127 (Vj. 9 657) Tsd € und für das Objekt in Freiburg Erwerbsnebenkosten in Höhe von 1 538 (Vj. 0) Tsd € unter den grundstücksgleichen Rechten ausgewiesen.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (2)

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2015
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2 984	10 996
Beteiligungen	83 126	64 867
Gesamt	86 110	75 863

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr.11 HGB in Verbindung mit § 271 Abs.1 HGB im Anhang in der „Anteilsbesitzliste“ dargestellt. In der Auflistung sind sämtliche Gesellschaften aufgeführt, an den die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG Anteile besitzt.

III. Sonstige Kapitalanlagen (3)

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Im Bestand befinden sich Anteile an Investmentfonds, deren Bilanzwert 228 738 (Vj. 228 795) Tsd € beträgt.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Hierbei handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, deren Bilanzwert 317 619 (Vj. 244 552) Tsd € beträgt.

3. Sonstige Ausleihungen

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2015
Namenschuldverschreibungen	201 973	179 980
Schuldscheinforderungen und Darlehen	83 864	86 189
Übrige Ausleihungen	1 681	1 599
Gesamt	287 518	267 768

¹ Siehe unter Kapitel „Jahresabschluss Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung“.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Bewertungsreserven

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserven ¹	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserven ¹
<i>in Tsd €</i>	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015
Grundstücke	15 665	15 665	–	9 657	9 657	–
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2 984	3 238	254	10 996	11 069	73
Beteiligungen	83 126	96 081	12 955	64 867	78 678	13 811
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	228 738	231 531	2 793	228 795	230 788	1 993
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	317 619	331 439	13 820	244 552	252 923	8 371
Sonstige Ausleihungen						
Namenschuldverschreibungen	201 973	240 803	38 830	179 980	211 912	31 932
Schuldscheinforderungen und Darlehen	83 864	96 232	12 368	86 189	95 323	9 134
Übrige Ausleihungen	1 681	1 699	18	1 599	1 642	43
Einlagen bei Kreditinstituten	1 900	1 900	–	13 000	13 001	1
Zwischensumme der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	937 550	1 018 588	81 038	839 635	904 993	65 358
Depotforderungen	–	–	–	–	–	–
Gesamt	937 550	1 018 588	81 038	839 635	904 993	65 358
in % Buchwert aller Kapitalanlagen			8,64 %			7,78 %

1 Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

In den oben genannten Angaben sind Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen mit folgenden Werten enthalten:	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	214 239	217 825	– 719	216 113	217 989	– 3 745
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	317 619	331 481	– 2 640	244 552	252 827	– 4 174

§ 285 Nr. 18 HGB Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

Bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 49 806 Tsd € wurden Abschreibungen in Höhe von 719 Tsd € vermieden. Aufgrund der Markterwartung handelt es sich hierbei um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung.

Für Inhaberschuldverschreibungen von 97 946 Tsd € wurden Abschreibungen von 2 640 Tsd € vermieden, da es sich hierbei um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung handelt. Die Papiere werden langfristig gehalten, um so die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

Bei sonstigen Ausleihungen in Form von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen liegen bei diesen Positionen mit einem Buchwert von 25 000 Tsd € die Marktwerte um 664 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

§ 285 Nr. 19 HGB Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten

Derivatives Finanzinstrument/ Gruppierung	Art	Nominal	Beizulegender Zeitwert	Angewandte Bewertungs- methode	Buchwert und Bilanzposten ¹
		in Tsd €	in Tsd €		in Tsd €
Währungsbezogene Geschäfte	Devisentermingeschäfte	54 147	- 1 685	DCF-Methode ²	- 1 702

1 Hier handelt es sich um schwebende Geschäfte, welche nicht bilanziert werden. Die negativen Bilanzposten entsprechen der gebildeten Verlustrückstellung.

2 DCF-Methode = Discounted Cash-Flow Methode.

§ 285 Nr. 23 HGB Angaben zu nach § 254 gebildeten Bewertungseinheiten

1. Angaben zu Grund- und Sicherungsgeschäften

Art der gebildeten Bewertungseinheit	Art des abgesicherten Risikos	Art der einbezogenen Vermögens-Gegenstände, Schulden und nicht Bilanzierte schwebende Geschäfte	Buchwert der einbezoge- nen Grundgeschäfte	Höhe der abgesicherten Risiken ¹ (Nominal)
			in Tsd €	in Tsd €
Makro-Hedge	Währungsrisiko	DTGs (SG)	71 421	- 32

1 Entspricht der Summe der aus den Sicherungsbeziehungen resultierenden unterlassenen Abwertungen von Vermögensgegenständen sowie den unterlassenen Bildungen von Drohverlustrückstellungen.

2. Angaben zur Effektivität der Bewertungseinheiten

Gegenläufige Zahlungsströme gleichen sich aus – Gründe, dass Grund- und Sicherungsgeschäft dem gleichen Risiko ausgesetzt sind	In welchem Umfang glei- chen sich die gegenläufi- gen Zahlungsströme aus	In welchem Zeitraum glei- chen sich die gegenläufi- gen Zahlungsströme aus	Angabe zur Methode der Ermittlung der Wirksam- keit der Bewertungseinheit
CTM: Währung des GG identisch mit abgesicherter SG-Währung	weitestgehend	bis Fälligkeit der GG	Quantitative Sensitivitäten

Erläuterungen Abkürzungen:

GG = Grundgeschäft

SG = Sicherungsgeschäft

CTM = Critical Term Match-Methode

Definition Critical Term Match-Methode:

Wenn im Falle perfekter Mikro Hedges alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem absichernden Teil des Sicherungsinstruments übereinstimmen (beispielsweise Währung, Nominal, Laufzeit, identischer Festzinssatz bei Swaps) und alle nicht übereinstimmenden Wertkomponenten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument (beispielsweise kreditrisikobedingte Wertänderungen von Grund-und/oder Sicherungsinstrument etc.) den nicht in die Bewertungseinheit einbezogenen Wertkomponenten zugeordnet werden, reicht der Vergleich dieser Parameter für die prospektive und retrospektive Beurteilung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit aus (sogenannte Critical Term Match-Methode). Der CTM-Methode implizit ist die Annahme, dass sich die zukünftigen Wertveränderungen aufgrund dieser Voraussetzung effektiv ausgleichen.

Definition Makro-Hedge:

Der Begriff Makro-Hedge bezeichnet den Sachverhalt, dass ein oder mehrere gleichartige Grundgeschäfte durch ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte abgesichert werden.

§ 285 Nr. 26 HGB Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Fondsname	Anlageziel	Zertifikatswert nach § 36 InvG	Buchwert	Differenz zum Buchwert	Für das Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen
<i>in Tsd €</i>					
W&W Global Convertibles Funds	Rentenfonds	67 197	64 613	2 584	1 138
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 3	Rentenfonds	61 911	61 911	–	2 149
LBBW AM-Suedinvest Hw Emb	Rentenfonds	49 088	49 806	– 719 ¹	2 251
LBBW AM-RWF	Rentenfonds	23 298	23 298	–	229
JB Multibd-Local Emerging Bd	Rentenfonds	14 217	14 217	–	863
W&W Quality Select Akt. Europa	Aktienfonds	558	556	2	–
W&W Vermögensverwaltende Strategie	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	268	268	–	–
W&W Internationaler Rentenfonds	Rentenfonds	131	131	–	–
W&W Europa-Fonds	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	81	81	–	–
RP Global Diversified Portfolio III	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	54	54	–	–
RP Global Diversified Portfolio I	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	19	19	–	–
W&W SachInvest	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	2	2	–	–

1 Aufgrund der Analyse des Fondsinventars ist lediglich von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen. Bonitätsbedingte Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Alle Fonds ohne Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe beziehungsweise dreimonatigen Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen (4)

Der Anlagestock der fondsgebundenen Rentenversicherungen besteht aus Zertifikaten verschiedener in- und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften. Dabei kann der Versicherungsnehmer bei der Kapitalanlage zwischen mehreren Publikumsfonds wählen und seine persönliche Anlagestrategie verfolgen.

In diesen Fonds werden vertragsgemäß die Sparanteile der fondsgebundenen Rentenversicherungen angelegt.

Die Kapitalanlagen wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Zusammensetzung des Anlagestocks ist nachfolgend dargestellt:

Zusammensetzung des Anlagestocks

in Tsd €	Anzahl Anteile	Bilanzwert am 31.12.2016
Alger American Asset Growth Fund A	3 421	162
Allianz RCM Adifonds	28	3
B+B Fonds – Ausgewogen	18 446	218
B+B Fonds – Defensiv	5 902	63
B+B Fonds – Dynamisch	10 867	135
B+B Fonds – Offensiv	6 096	74
BGF World Mining Fund A2 (USD)	56	2
BW-Renta-Universal-Fonds	24 976	736
Candriam International C	6	6
Carmignac Investissement A	11	13
Carmignac Patrimoine A	19	12
Comgest Growth Emerging Markets Cap	57	2
Davis Opportunities Fund A	613	18
Davis Value Fund A	6 949	290
db x-trackers DAX UCITS ETF (DR)	0	0
db x-trackers EURO STOXX 50 UCITS ETF	10	0
db x-trackers STOXX EUROPE 600 F & B	0	0
DWS Aktien Schweiz	1	0
DWS Top Dividende	6	1
DWS Vermögensbildungsfonds I	11 265	1 581
Ethna-Aktiv E A	182	23
Ethna-GLOBAL Defensiv T	126	20
Fidelity Funds – America Fund	443	4
Fidelity Funds – China Focus Fund	581	29
Fidelity Funds – EMEA Fund A Acc (USD)	4	0
Fidelity Funds – European Growth Fund	111 233	1 614
Fidelity Funds – Germany Fund	1 317	61
Fidelity Funds – India Focus Fund	328	14
Fidelity Funds – International Fund	89	4
Fidelity Funds – South East Asia Fund	41 923	263
Flossbach von Storch – Multiple Oppotunities R	158	36
Flossbach von Storch – Defensive R	33	4
Übertrag		5 388

Zusammensetzung des Anlagestocks

in Tsd €	Anzahl Anteile	Bilanzwert am 31.12.2016
Übertrag		5 388
FMM-FONDS	4	2
FVB-Deutscher Aktienfonds	207	10
FVB-Deutscher Rentenfonds	106	4
Genius Strategie	82 626	7 027
hausInvest	750	31
HWB InvestWorld Europe Portfolio	45 228	261
HWB InvestWorld International Portfolio	81 071	442
Multi-Asset Strategie Oktober 2016	8 221	0
iShares Core MSCI Japan IMI UCITS ETF	1	0
iShares Core MSCI World UCITS ETF	6	0
iShares Global Inflation Linked Gov. ETF	0	0
iShares NASDAQ-100 UCITS ETF (DE)	1	0
LBBW Aktien Deutschland	1 025	172
LBBW Aktien Europa	1 337	45
LBBW Dividenden Strategie Euroland R	31 498	1 409
LBBW Geldmarktfonds R	77	4
LBBW Multi Global R	179	18
Nomura Asia Pacific Fonds	584	70
Noramco Quality Funds Europe	1 421	22
Noramco Quality Funds USA	439	4
Nordea-1 European Value Fund	1 320	75
Nordea-1 Far Eastern Equity Fund	1 251	22
Nordea-1 North American Value Fund	3 225	143
Ökoworld - Ökovision Classic	596	92
Ökoworld Growing Markets 2.0	1	0
Pioneer Investments Total Return A	119	6
RP Global Diversified Portfolio I	229	19
RP Global Diversified Portfolio II	3 042	277
RP Global Diversified Portfolio III	488	53
Templeton Emerging Markets Fund A	872	25
Templeton Global (Euro) Fund A	15 551	300
Templeton Global Bond Fund A	1 189	21
Templeton Growth (Euro) Fund A	268 791	4 615
Templeton Growth Fund	88 666	1 982
Threadneedle European Fund	88 949	210
UBS D Equity Fund - Global Opportunity	631	108
UBS Biotech	1	0
UniGlobal	1 554	301
UniRak	576	66
UniStrategie: Ausgewogen	628	36
W&W Dachfonds Basis	29 982	1 539
Übertrag		24 799

Zusammensetzung des Anlagestocks

in Tsd €	Anzahl Anteile	Bilanzwert am 31.12.2016
Übertrag		24 799
W&W Dachfonds GlobalPlus	96 388	7 356
W&W Euroland-Renditefonds	4 370	234
W&W Europa-Fonds	1 380	78
W&W Global-Fonds	8 318	561
W&W Internationaler Rentenfonds	2 564	128
W&W Quality Select Aktien Europa	14 094	546
W&W Quality Select Aktien Welt	9 638	723
W&W SachInvest	31	2
W&W Vermögensverwaltende Strategie	4 861	261
WWK Select Balance	2 102	34
WWK Select Chance	4 426	74
WWK Select Top Ten	44 020	570
Gesamt		35 366

C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an (5)

1. Versicherungsnehmer

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2015
a) Fällige Ansprüche	972	896
b) Noch nicht fällige Ansprüche	7 625	10 276
Gesamt	8 597	11 172

Die fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Jahr 2016 fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Zum großen Teil sind diese zwischenzeitlich bereits eingegangen.

Bei den noch nicht fälligen Ansprüchen handelt es sich um Ansprüche auf Beiträge der Versicherungsnehmer im Rahmen des Zillmerverfahrens, soweit diese geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlussaufwendungen betreffen.

2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen an Versicherungsvermittler betreffen Abrechnungssalden aus vorausgezählten Provisionsvorschüssen.

III. Sonstige Forderungen (6)

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	1 071	1 935
Geleistete Barsicherheiten	1 920	–
Forderungen an Steuerbehörden	–	76
Forderungen aus Wertpapiergeschäften	391	24
Forderungen aus Ausschüttungen von Beteiligungs-KG's	490	–
Sonstige	14	17
Gesamt	3 886	2 052

D. Sonstige Vermögensgegenstände (7)

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten von 8 545 (Vj. 5 970) Tsd € bilden diese Bilanzposition.

E. Rechnungsabgrenzungsposten (8)

Es handelt sich hier um noch nicht fällige Zinsen von 6 418 (Vj. 6 376) Tsd € sowie Agio aus Erwerb von Namensschuldverschreibungen von 1 118 (Vj. 7) Tsd €.

Erläuterungen Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital (9)

Zum 31. Dezember 2016 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 3 000 (Vj. 3 000) Tsd € und ist in 30, auf den Inhaber lautende, voll eingezahlte Stückaktien eingeteilt. Je Stückaktie ergibt sich hieraus ein rechnerischer Wert in Höhe von 100 Tsd €. Das Grundkapital befindet sich zu 100 % im Besitz der Württembergische Lebensversicherung AG.

III. Gewinnrücklagen (10)

	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Gewinn- rücklagen Gesamt
in Tsd €	2016	2016	2016
Stand 1. Januar	300	2 999	3 299
Zuführung	–	–	–
Stand am 31. Dezember	300	2 999	3 299

Die gesetzliche Rücklage beträgt, wie schon im Vorjahr, 10 % des Grundkapitals.

IV. Bilanzgewinn (11)

Im Berichtsjahr beträgt der Bilanzgewinn 2 646 (Vj. 3 096) Tsd €. Darin ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 3 096 (Vj. 3 001) Tsd € enthalten.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (12)

in Tsd €	2016	2015
Stand am 1. Januar	21 537	24 770
Entnahmen im Geschäftsjahr		
a) für Erhöhung der Versicherungssummen	945	926
b) für Zahlung und Gutschrift an Versicherungsnehmer	1 927	2 307
Zuführung im Geschäftsjahr	1 513	–
Stand am 31. Dezember	20 178	21 537

In der Entnahme für Zahlung und Gutschrift an Versicherungsnehmer sind auch die überrechnungsmäßigen Zinsen auf angesammelte Überschussanteile enthalten.

Festlegung

in Tsd €	2016	2015
Stand am 31. Dezember	20 178	21 537
a) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1 235	2 289
b) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	150	153
c) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	72	69
d) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge über die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven hinaus, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	8	7
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	1	0
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	8 181	8 152
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	6 134	5 977
h) freie RfB	4 397	4 890

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum 31. Dezember 2016 sind die laufenden Überschussanteile, die Schlussüberschussanteile und die dazugehörige Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Für Fälligkeiten im Januar und Februar 2017 werden auch über die Mindestbeteiligung hinausgehende Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt, sofern diese auf verteilungsfähigen Bewertungsreserven mit einem Stichtag im Geschäftsjahr 2016 basieren. Des Weiteren sind die in späteren Jahren fälligen Schlussanteile mit der entsprechenden Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gebunden. Im Bonusrentenfonds (vgl. Posten e)) sind die Mittel enthalten, die zur Finanzierung der nicht garantierten Anteile der steigenden Bonusrente erforderlich sind.

Es handelt sich ausschließlich um Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Überschussanteilsätze für das Geschäftsjahr 2017 sind in einer Anlage zum Anhang zusammengefasst.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (13)

Deckungsrückstellung

Unter diesem Posten werden die Rückstellungen für Verpflichtungen der Gesellschaft aus fondsgebundenen Rentenversicherungen ausgewiesen. Der Wert stimmt mit dem Wert des Aktiv-Postens B. überein.

D. Andere Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen (14)

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2015
Provisionen und sonstige Abschlussvergütungen	692	503
Kosten des Jahresabschlusses	206	182
Drohverlustrückstellung auf derivative Wertpapiere	1 702	51
Archivierungskosten	16	20
Rückstellung für zukünftige Betriebsprüfungen	12	11
Rückstellung für Ausgleichsansprüche	–	130
Rückstellung für IHK-Beiträge	–	4
Rückstellung für Zinsen auf Steuern	6	–
Gesamt	2 634	901

F. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft (15)

1. Gegenüber Versicherungsnehmern

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2015
Verzinslich angesammelte Überschussanteile	16 825	14 376
Beitragsvorauszahlungen und Sonstige	641	562
Gesamt	17 466	14 938

2. Gegenüber Versicherungsvermittlern

Hier werden noch nicht ausgezahlte Provisionen an unseren Außendienst ausgewiesen.

III. Sonstige Verbindlichkeiten (16)

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	5 348	189
Verbindlichkeiten aus Ausschüttungen von Beteiligungs-KG's	—	2 006
Verbindlichkeiten aus alternativen Investments	2 884	—
sonstige Verbindlichkeiten	106	103
Gesamt	8 338	2 298

Bei den Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen handelt es sich um bezogene Dienstleistungen.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Es handelt sich um Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Sie betreffen den Bilanzposten Sonstige Verbindlichkeiten.

G. Rechnungsabgrenzungsposten (17)

I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd €	31.12.2016	31.12.2015
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	8	27
Sonstige	0	—
Gesamt	8	27

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge (18)

Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd €	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge		
Einzelversicherungen	63 182	64 383
Kollektivversicherungen	30 351	30 473
Gesamt	93 533	94 856
Gebuchte Bruttobeiträge		
Laufende Beiträge	87 846	89 404
Einmalbeiträge	5 687	5 452
Gesamt	93 533	94 856
Gebuchte Bruttobeiträge		
mit Gewinnbeteiligung	79 312	80 893
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	14 221	13 963
Gesamt	93 533	94 856

Die Gesellschaft betreibt ausschließlich Inlandsgeschäft. Sämtliche Versicherungsverträge sind mit Überschussbeteiligung abgeschlossen.

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Ziff. 2 b RechVersV beträgt 60 Tsd € zulasten (Vj. 340 Tsd € zugunsten) des Rückversicherers.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen (19)

in Tsd €	2016	2015
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	7 327	7 099
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6 608	6 358
Sonstige Ausleihungen	8 441	9 503
Bankguthaben und übrige Kapitalanlagen	2	7
Gesamt	22 378	22 967

1 Hier sind Erträge von 188 (Vj. 148) Tsd € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspoliceen enthalten.

c) Erträge aus Zuschreibungen (20)

Die einzelnen Beträge sind der Anlage zum Anhang: Entwicklung der Aktivwerte A.I.-III. auf der Seite 53 zu entnehmen.

Im Jahr 2016 wurden Währungszuschreibungen in Höhe von 21 (Vj. 1) Tsd € verbucht.

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (21)

in Tsd €	2016	2015
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	649	120
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	1 762	946
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7 264	11 492
Sonstige Ausleihungen	688	10 856
Gesamt	10 363	23 414

¹ Darin sind Gewinne von 15 (Vj. 49) Tsd € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspoliceen enthalten. Außerdem sind darin Währungsgewinne in Höhe von 18 (Vj. 13) Tsd € enthalten.

4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen (22)

Hier handelt es sich um die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Rentenversicherungen in Höhe von 1 824 (Vj. 1 337) Tsd €.

Die Gewinne spiegeln die positive Wertentwicklung der Kapitalanlagen wider, soweit sie nicht bereits durch Verkäufe realisiert sind.

5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung (23)

Hier wird als wesentlicher Betrag der Ertrag aus Übertragungen von Deckungskapital von 586 (Vj. 521) Tsd € ausgewiesen.

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (24)

in Tsd €	2016	2015
Zahlungen		
Versicherungsfälle	8 336	7 466
Rückkäufe	6 636	9 098
	14 972	16 564
Anteil der Rückversicherer	65	18
	14 907	16 546
Veränderung der Rückstellung		
Versicherungsfälle	543	50
Rückkäufe	- 57	- 1 834
Schadenregulierungskosten	2	- 21
	488	- 1 805
Anteil der Rückversicherer	216	- 97
	272	- 1 708
Gesamt	15 179	14 838

Im Berichtsjahr war ein Gerichtsverfahren anhängig.

9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (25)

In dieser Position sind vor allem die Abschlussvergütungen sowie die Aufwendungen aus bezogenen Dienstleistungen enthalten, die im Wege der Leistungsverrechnung diesem Funktionsbereich zugeordnet wurden.

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen (26)

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 und 4 HGB von 3 720 (Vj. 7 454) Tsd €. Davon entfallen auf Beteiligungen 149 (Vj. 78) Tsd €, auf Wertpapiere 169 (Vj. 505) Tsd € und auf Anteile oder Aktien an Investmentvermögen 3 376 (Vj. 6 865) Tsd €. Die Beträge bei den Beteiligungen und den Wertpapieren betreffen alle das Anlagevermögen. Bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen sind dem Anlagevermögen 3 295 (Vj. 4 345) Tsd € zuzuordnen.

Im Jahr 2016 wurden keine Währungsabschreibungen (Vj. 7 Tsd €) verbucht.

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

in Tsd €	2016	2015
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	141	3 805
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	128	87
Beteiligungen	407	74
Gesamt	676	3 966

¹ Hier sind Verluste von 46 (Vj. 46) Tsd € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen enthalten. Außerdem sind darin Währungsverluste in Höhe von 1 (Vj. 20) Tsd € enthalten.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt im Geschäftsjahr 30 553 (Vj. 36 780) Tsd €.

11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen (27)

Hier handelt es sich um die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Rentenversicherungen in Höhe von 101 (Vj. 99) Tsd €.

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung (28)

Hier wird als wesentlicher Betrag die Verminderung der aktivierten Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlussaufwendungen von 2 700 (Vj. 3 846) Tsd € ausgewiesen. Zudem ist im Berichtsjahr ein Aufwand aus den Korrekturen aufgrund der Anforderungen der BGH-Urteile zu Mindestrückkaufswerten und Stornoabzügen in Höhe von 712 (Vj. 0) Tsd € enthalten.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge (29)

in Tsd €	2016	2015
Erträge aus Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigung	8	2
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	42	22
Zinsen	12	2
Währungskursgewinne	0	206
Sonstige neutrale Erträge	17	48
Gesamt¹	79	280

¹ Davon aus verbundenen Unternehmen von 3 (Vj. 250) Tsd €.

2. Sonstige Aufwendungen (30)

Die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen nehmen hierunter mit einem Betrag von 660 (Vj. 786) Tsd € die größte Position ein.

Ferner sind in der Position die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 338 (Vj. 39) Tsd € sowie die Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1 (Vj. 1) Tsd € enthalten.

4. Außerordentliche Aufwendungen (31)

Aus der Umstellung auf BilMoG ist folgender Betrag im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen worden:

in Tsd €	2016	2015
9/15 Weiterbelastete Aufwendungen aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (Vj. 1/15)	269	30
Gesamt	269	30

Bei der Berechnung der Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen führt die Umstellung des Abzinungssatzes von einem sieben- auf einen zehn-Jahresdurchschnitt zu einer Verringerung der Erfüllungsansprüche, die aber über eine außerplanmäßige Zuführung der noch ausstehenden neun Fünftel aus der BilMoG-Umstellung kompensiert wird.

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (32)

Dieser Posten betrifft die Steuern für das laufende Geschäftsjahr sowie die Abwicklung von Vorjahressteuern aufgrund von abgeschlossenen Betriebsprüfungen (116 Tsd €).

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen, insbesondere bei festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, Investmentanteilen und sonstigen Rückstellungen, resultieren aktive latente Steuern, die in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB, nicht angesetzt werden.

9. Bilanzgewinn (33)

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn beträgt im Geschäftsjahr 2 645 798 €. Über die Verwendung des Bilanzgewinns hat die Hauptversammlung zu befinden.

Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn von 2 645 798 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Sonstige Pflichtangaben

Aufsichtsrat und Vorstand der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf der Seite 3 genannt. Diese Seite ist Bestandteil des Anhangs.

Rechtliche Grundlagen

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 23366 eingetragen.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Ergänzende Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd €	2016	2015
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2 869	2 854
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	116	19
Gesamt	2 985	2 873

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind in den Angaben des W&W-Konzernabschlusses enthalten.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir haben während des Geschäftsjahres vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt.

Das weitere notwendige Personal wurde uns von den Konzerngesellschaften gegen Erstattung der anteiligen Kosten zur Verfügung gestellt.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, Vorstands und früheren Vorstands sowie diesen Personengruppen gewährte Vorschüsse und Kredite

Die Gesamtbezüge für den Vorstand betragen 26 (Vj. 20) Tsd €.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Bezüge.

Wie im Vorjahr bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

Die Gesellschaft ist gemäß § 221 Abs. 2 VAG freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen nicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 691 Tsd €. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 6 218 Tsd €.

Die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beteiligungsengagements betragen 70 182 Tsd €.

Für 2017 werden Aufwendungen für konzerninterne Dienstleistungen in Höhe von 5 300 Tsd € erwartet.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen, wie in der Vergangenheit, zu keinem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft führt.

Es bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Erwerb der Objekte Hamburg von 1 490 Tsd € und Freiburg von 27 942 Tsd €.

Konzernzugehörigkeit

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG gehört zum W&W-Konzern, dessen Mutterunternehmen die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart ist sowie zum Konzern WürtttLeben, dessen Mutterunternehmen die Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart ist. Die Konzernabschlüsse des W&W-Konzerns sowie des Konzerns WürtttLeben werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Wüstenrot & Württembergische AG hat uns am 16. September 1999 nach § 20 Abs. 3 und 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung i.S.v. § 16 Abs. 1 und 4 AktG an unserer Gesellschaft gehört.

Seit 17. August 2016 hält die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung e. V. ihre mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von 66,31 % in zwei Holdinggesellschaften statt bislang in einer Gesellschaft. Die Anzahl der Stimmrechte bleibt unverändert. Die Wüstenrot Holding AG hält 39,91 % und die jetzt gegründete WS Holding AG 26,40 % der Anteile, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien. 0,29 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberichtigte eigene Aktien. Beide Holdinggesellschaften befinden sich im Alleineigentum der gemeinnützigen Wüstenrot Stiftung e. V.

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg hat daraufhin am 18. August 2016 mitgeteilt, dass die W&W AG keine abhängige Gesellschaft der Wüstenrot Holding AG im Sinne des § 17 AktG mehr ist. Deshalb gelten nach § 16 Abs. 4 AktG die von der W&W AG unmittelbar und mittelbar gehaltenen Anteile an der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG nicht mehr als Anteile der Wüstenrot Holding AG. Daher ist die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG gemäß § 16 Abs. 1 AktG nicht mehr ein von der Wüstenrot Holding AG beherrschtes Unternehmen. Außerdem hat die Wüstenrot Holding AG am 18. August 2016 gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie nicht mehr zu mehr als einem Viertel an der Gesellschaft beteiligt ist.

Stuttgart, den 7. Februar 2017

Der Vorstand



Stephan Baum



Dr. Margret Obladen



Dr. Manfred Pumbo

Anlagen

Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestandes Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen)

	Anwärter		
	Gesamt	Frauen	Männer
	Anzahl ¹	Anzahl ¹	Anzahl ¹
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres ²	95 256	43 292	51 964
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	3 395	1 484	1 911
2. Sonstiger Zugang	11	11	–
3. Gesamter Zugang	3 406	1 495	1 911
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	123	38	85
2. Beginn der Altersrente	233	88	145
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	–	–	–
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	482	233	249
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	1 683	779	904
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	–	–	–
7. Sonstiger Abgang	3	–	3
8. Gesamter Abgang	2 524	1 138	1 386
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	96 138	43 649	52 489
1. davon beitragsfreie Anwartschaften	26 613	12 219	14 394
2. davon in Rückdeckung gegeben	–	–	–

1 Anzahl Verträge, Zahlen in Klammern sind Zusatzversicherungen.

2 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund systemtechnischer Umstellungen angepasst.

	Invaliden- und Altersrentner				Hinterbliebenenrentner			Summe der Jahresrenten		
	Gesamt	Frauen	Männer	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl ¹	Anzahl ¹	Anzahl ¹	in €	Anzahl ¹	Anzahl ¹	Anzahl ¹	in €	in €	in €
	628	266	362	577 196	(20)	(14)	–	(14 557)	(8 160)	–
	233	88	145	250 475	(9)	(0)	–	(4 746)	(0)	–
	0	0	0	15 545	–	–	–	–	–	–
	233	88	145	266 020	(9)	(0)	–	(4 746)	(0)	–
	2	1	1	4 560	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	2	1	1	4 560	–	–	–	–	–	–
	859	353	506	838 655	(29)	(14)	–	(19 303)	(8 160)	–
	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	19	3	16	59 776	–	–	–	–	–	–

Bestand an Zusatzversicherungen

	Berufsunfähigkeits- oder Invaliden-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe
in Tsd €				
Bestand				
1. am Anfang des Geschäftsjahres	17 740	436 611	10 295	109 447
2. am Ende des Geschäftsjahres	17 570	429 592	10 718	114 127
davon in Rückdeckung gegeben	1 500	66 179	28	1 179
	2016	2015 ¹		
Beitragssumme des Neuzugangs	158 609	160 365		

Die 12-fache Jahresrente des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts enthält ausschließlich den rückversicherten Teil (ohne Selbstbehalt).

1. Vorjahreswert wurde aufgrund geänderter Berechnungssystematik angepasst.

Anlage zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A.I.-III. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte 2015	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 2016
<i>in Tsd €</i>							
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9 657	6 008	–	–	–	–	15 665
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10 996	–	–	8 012	–	–	2 984
2. Beteiligungen	64 867	26 248	–	8 146	306	149	83 126
Summe A II.	75 863	26 248	–	16 158	306	149	86 110
A.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	228 795	10 850	348	8 838	959	3 376	228 738
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	244 552	120 368	–	47 152	21	170	317 619
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	179 980	30 000	–	8 000	18	25	201 973
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	86 189	28	–	2 353	–	–	83 864
c) Übrige Ausleihungen	1 599	82	–	–	–	–	1 681
4. Einlagen bei Kreditinstituten	13 000	–	–	11 100	–	–	1 900
Summe A III.	754 115	161 328	348	77 443	998	3 571	835 775
Gesamt	839 635	193 584	348	93 601	1 304	3 720	937 550

Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %	Wäh-rung	Bilanz-stichtag	Eigen-kapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
Deutschland						
Crown Premium Private Equity III GmbH & Co. KG, München	3,30		€	31.12.2015	60 381 384	22 698 561
CROWN PREMIUM V SCS Feeder GmbH & Co. KG, München	2,45		€	31.12.2015	102 802 100	2 977 094
Deutscher Solarfonds „Stabilität 2010“ GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	4,44		€	31.10.2015	125 537 121	15 479 702
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	3,00		€	30.9.2016	469 323 885	22 306 271
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	4,41		€	31.10.2015	118 617 327	5 345 708
YIELCO Special Situations GmbH & Co. KG, München	5,05			Neuinvestement 3.6.2016		
Irland						
BlackRock Renewable Income Europe, Dublin	0,77			Neuinvestement 19.2.2016		
Crown Global Secondaries III plc, Dublin	0,43		US\$	31.12.2015	1 044 506 814	195 254 392
White Oak Summit Fund ILP, Dublin	1,81		US\$	31.12.2015	59 675 525	- 248 631
Luxemburg						
ARDIAN Private Debt III S.C.A., SICAR, Luxemburg	0,49		€	31.12.2015	454 953 818	17 346 016
DB Secondary Opportunities SICAV-SIF – Sub Fund DB SOF II Feeder USD, Luxemburg	3,82		US\$	31.12.2015	83 477 093	7 557 641
First State European Diversified Infrastructure Feeder Fund II SCA, SICAV-SIF, Luxemburg	1,40		€	31.12.2015	231 051 870	7 250 738
Idinvest Lux Fund, SICAV-SIF SCA – Idinvest Private Debt III, Luxemburg	4,28		€	31.12.2015	103 507 618	5 976 175
IKAV SICAV-FIS SCA – Ecoprime Energy, Luxemburg	0,59		€	30.9.2016	44 522 644	1 966 574
IKAV SICAV-FIS SCA – Global Energy (Ecoprime III), Luxemburg	7,56		€	30.9.2016	62 833 107	- 179 633
InfraVia European Fund III SCSp, Senningerberg	3,74			Neuinvestement 28.1.2016		
Secondary Opportunities SICAV-SIF – Sub-fund SOF III Feeder USD, Luxemburg	8,39		US\$	31.12.2015	14 852 260	2 802 649
StepStone European Fund SCS, SICAV-FIS – StepStone Capital Partners III, Luxemburg	6,12		US\$	31.12.2015	149 200 969	20 849 265
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland						
ASF VI Infrastructure L.P., Edinburgh	1,60		US\$	31.12.2015	102 870 859	- 4 509 353
ASF VII Infrastructure L.P., Edinburgh	4,27			Neuinvestement 31.12.2016		
BlackRock Global Renewable Power Fund II (C) L.P., London	2,59			Neuinvestement 1.12.2016		
Glennmont Clean Energy Fund Europe 1 'A' L.P., London	4,61		€	31.12.2015	269 313 863	- 6 129 400
Glennmont Clean Energy Fund Europe II 'A' L.P., London	0,66		€	31.12.2015	175 900 968	14 729 536
Global Infrastructure Partners III-C2 L.P., London	7,14			Neuinvestement 26.7.2016		
HgCapital Renewable Power Partners 2 L.P., London	4,22		€	31.12.2015	50 016 825	2 794 093
Vereinigte Staaten von Amerika						
EIG Global Private Debt (Europe UL) L.P., Houston	7,14			Neuinvestement 31.8.2016		
ISQ Global Infrastructure Fund (EU) L.P., Delaware	1,73		US\$	31.12.2015	31 140 463	446 824

¹ Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.

Überschussanteile für 2017

Nachfolgend beschreiben wir Grundsätzliches zur Überschussentstehung und zur Beteiligung an den Überschüssen. Die konkreten Regelungen zur Überschussbeteiligung und Überschussverwendung können von der Versicherungsart und vom Tarif abhängen und sind im Geschäftsplan beziehungsweise in den jeweiligen allgemeinen Versicherungsbedingungen dargestellt. Gemäß den dort beschriebenen Regelungen und der bei Vertragsabschluss getroffenen Vereinbarung zur Überschussverwendung erfolgt die Überschussbeteiligung der einzelnen Versicherungsverträge.

Grundsätze

Um unsere Leistungspflicht aus den Versicherungsverträgen erfüllen zu können, müssen wir entsprechend vorsichtig kalkulieren.

Dadurch entstehen im Allgemeinen Überschüsse, an denen die Versicherungsnehmer im Rahmen der Überschussbeteiligung beteiligt werden. Die Höhe dieser Überschüsse hängt von der Verzinsung der Kapitalanlagen, der Entwicklung des versicherten Risikos und dem Verlauf der Kosten ab. Die Beteiligung an den Überschüssen erfolgt in Form von jährlichen Überschussanteilen und der Beteiligung an den Bewertungsreserven. Die jährlichen Überschussanteile umfassen sowohl widerruflich als auch unwiderruflich zugeordnete Überschussanteile. Unwiderrufliche Überschussanteile werden während der Aufschub- beziehungsweise Vertragslaufzeit jährlich zugewiesen. Widerrufliche Überschussanteile werden erst am Ende der Aufschub- beziehungsweise Vertragslaufzeit unwiderruflich gutgeschrieben beziehungsweise zur Auszahlung fällig.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über den Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und ermöglichen es, kurzfristige Schwankungen auf den Kapitalmärkten auszugleichen.

Überschussberechtigte Versicherungsverträge werden gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Regelungen an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Beendigung des Vertrages (durch Eintritt des Versicherungsfalles, Kündigung oder Erleben des vereinbarten Ablauftermins beziehungsweise Rentenbeginns) oder mit Einsetzen der laufenden Rentenzahlung zur Gutschrift fällig. Dem einzelnen Vertrag wird dabei sein Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven (siehe unten) gutgeschrieben. Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden über eine angemessen erhöhte laufende Überschussbeteiligung an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die Beteiligung der Versicherungsverträge an den Bewertungsreserven erfolgt verursachungsorientiert. Nicht beteiligt werden Verträge, die nicht zur Entstehung von Bewertungsreserven beitragen, insbesondere fondsgebundene Verträge beziehungsweise Fondskomponenten in Verträgen.

Die Bewertungsreserven werden monatlich ermittelt. Aus den gesamten Bewertungsreserven des Unternehmens werden zunächst die Bewertungsreserven ermittelt, die nach aktuell gültigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen für die Beteiligung der Versicherungsnehmer zu berücksichtigen sind. Derzeit ist hierbei gemäß § 139 VAG ein eventuell bestehender Sicherheitsbedarf mindernd anzusetzen. Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden dann aus den für die Beteiligung der Versicherungsnehmer heranzuziehenden Bewertungsreserven hergeleitet, indem sie anhand der relevanten Bilanzsumme des Unternehmens und des Vermögens aller anspruchsberechtigten Verträge proportional aufgeteilt werden und indem noch der Teil abgetrennt wird, der kollektive Mittel für die zukünftige Überschussbeteiligung des Bestands enthält.

Um die verteilungsfähigen Bewertungsreserven dem einzelnen Vertrag zuzuordnen, werden jährlich ab Beginn des Vertrages als Beteiligungsgewicht das Deckungskapital und das gegebenenfalls vorhandene Überschussguthaben zum Stichtag 31. Dezember zum Beteiligungsgewicht des Vorjahres addiert. Für den Gesamtbestand wird die Summe aus den Beteiligungsgewichten der einzelnen Verträge gebildet. Der Anteilsatz des einzelnen Vertrages ergibt sich aus dem Verhältnis des Beteiligungsgewichts des Vertrages zum Beteiligungsgewicht des Bestands.

Den so zugeordneten Betrag teilen wir gemäß § 153 Abs. 3 VVG bei Fälligkeit zur Hälfte zu.

Um die Auswirkungen von plötzlichen und kurzfristigen Schwankungen des Kapitalmarkts für den Versicherungsnehmer abzufedern, kann jährlich eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert werden. Die Mindestbeteiligung wird ausgezahlt, wenn der sich nach § 153 Abs. 3 VVG ergebende gesetzliche Wert unter die Mindestbeteiligung fällt, ansonsten wird der gesetzlich vorgesehene Wert fällig.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen deklarieren wir keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Überschussverwendung

Die unwiderruflichen laufenden Überschussanteile können in Abhängigkeit vom jeweiligen Tarif verzinslich angesammelt, für eine erhöhte Todes- und Erlebensfall-Leistung (Ansammlungs- und Kapitalbonus), für eine erhöhte Erlebensfall-Leistung (Erlebensfallbonus), zur Erhöhung des Fondsguthabens verwendet oder mit dem Beitrag verrechnet werden.

Die widerruflichen Überschussanteile werden in Abhängigkeit vom Tarif und den zugehörigen allgemeinen Versicherungsbedingungen entweder für den Überschussfonds oder den Schlussüberschuss verwendet.

Zu Beginn der Rentenzahlung oder bei Vertragsbeendigung wird der Überschussfonds beziehungsweise der Schlussüberschuss mit dem dann deklarierten Anteilsatz fällig. Bei Änderung der Deklaration kann die Zahlung aus dem Überschussfonds beziehungsweise der Schlussüberschuss absinken, gegebenenfalls sogar entfallen, sofern es die wirtschaftliche Situation erfordert. Dies kann beispielsweise bei starken Schwankungen am Kapitalmarkt der Fall sein. Der Überschussfonds beziehungsweise der Schlussüberschuss wird – soweit vorhanden – bei Tod in voller Höhe, bei Kündigung gekürzt ausgezahlt.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird ausgezahlt beziehungsweise bei der Berechnung der Gesamtrente einbezogen.

Für Tarife, bei denen keine Direktgutschrift gewährt wird, wird die deklarierte Überschussbeteiligung in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt.

Überschussanteilsätze

Die Überschussanteilsätze gelten für Versicherungen, die sich am 31. Dezember 2016 im Bestand befanden. Für Rentenversicherungen während der Rentenzahlung sind die Überschussanteilsätze nur für die Verträge verbindlich, die am 31. Dezember 2016 in Rentenbezug waren, beziehungsweise die 2017 in Rentenbezug übergehen.

Die Deklaration der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ist nur für Verträge gültig, die in 2017 durch Auszahlung der Kapitalabfindung beendet werden beziehungsweise für die die laufende Rentenzahlung einsetzt. Im Folgejahr kann die Mindestbeteiligung absinken, gegebenenfalls sogar entfallen, sofern es die wirtschaftliche Situation erfordert. Dies kann beispielsweise bei starken Schwankungen am Kapitalmarkt der Fall sein.

Die Schlussüberschussanteilsätze beziehungsweise die Überschussfondsanteilsätze beziehen sich auf Vertragsbeendigungen und Rentenübergänge beziehungsweise Kapitalabfindungen im Jahr 2017. Diese Sätze werden jeweils nur für Leistungsfälle eines Geschäftsjahres deklariert. Hierbei werden auch für zuvor abgelaufene Vertragsjahre die Schlussüberschussanteile beziehungsweise die Überschussanteile im Überschussfonds jeweils neu festgelegt.

Vertragsindividuelle Finanzierungsmittel bei Rentenversicherungen

Erfreulicherweise ist die Lebenserwartung in Deutschland in den letzten 10 Jahren weiter angestiegen – und zwar noch schneller als erwartet. Dieser Trend setzt sich laut aktuellen Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) fort. Dies führt dazu, dass die gleiche garantierte Rente künftig länger an unsere Versicherungsnehmer gezahlt werden kann.

Für schon bestehende oder vereinbarte garantierte Renten haben die betroffenen Versicherungen zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Rente bereits im Geschäftsjahr 2004 unter Bezug auf die Rententafel DAV 2004 zusätzliche Mittel erhalten, die dann ab Rentenbeginn für die verlängerten Rentenzahlungen verwendet werden.

Zur Finanzierung der zusätzlichen Deckungsmittel wird das Kollektiv der Rentenversicherungen herangezogen. Dadurch entfallen die laufenden Überschussanteile und der Schlussüberschuss der anwartschaftlichen Rentenversicherungen sowie der Rentenbeginne ab 1. Januar 2007 in dem für die Finanzierung notwendigen Umfang. Gleichzeitig definieren die folgenden Tabellen die Mittel, die – soweit notwendig – für die vertragsindividuelle Finanzierung der zusätzlichen Deckungsmittel verwendet werden.

Bei Beendigung der Versicherung vor dem Rentenbezug werden die zusätzlichen Deckungsmittel in dem Maße herausgegeben, in dem sie als Überschüsse zur Auszahlung gelangt wären. Dadurch ist gewährleistet, dass die Leistungen bei Tod, Rückkauf oder Ausübung des Kapitalwahlrechts durch diese Maßnahme unberührt bleiben.

1. Renten-Einzelversicherungen und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

Tarifgeneration vor 2005

Vertragsindividuelle Finanzierungsmittel (unter Beachtung des Hinweistextes unter dem Kapitel „Überschussanteile für 2017 – Grundsätze“)

Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile

Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss¹		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente	0,00 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Tarifgeneration 2005 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile

Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des überschussberechtigten Beitrags

Schlussüberschuss¹

Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente	0,60 ‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	0,10 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- das „schlussüberschussberechtigte Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Rentenanwartschaft),
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft und
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

Deregulierter Bestand

Tarifgeneration 2006 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile

Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des überschussberechtigten Beitrags

Schlussüberschuss¹

Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente	0,60 ‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	0,10 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- das „schlussüberschussberechtigte Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Rentenanwartschaft),
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft und
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

Tarifgeneration 2007 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile

Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Beitrags

Schlussüberschuss¹

Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,03 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,05 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,06 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,05 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,03 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,05 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente	4,10 ‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	0,65 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- das „schlussüberschussberechtigte Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Rentenanwartschaft),
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft und
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

Tarifgeneration 2008 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile

Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags

Schlussüberschuss¹

Schlussüberschussbezugsgröße 1	0,26 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussbezugsgröße 2	0,26 %	des vorhandenen Überschussguthabens

1 Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente	4,10 ‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	0,65 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft und
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

Der Anteilsatz an den Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 beträgt jeweils 2,65 % der Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 des Vorjahres.

Tarifgeneration 2012 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil	0,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,75 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss¹		
Schlussüberschussbezugsgröße 1	0,26 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussbezugsgröße 2	0,26 %	des vorhandenen Überschussguthabens

1 Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente	7,30 ‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	1,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft und
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

Der Anteilsatz an den Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 beträgt jeweils 2,65 % der Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 des Vorjahres.

Tarifgeneration 2013 Rentenanwartschaften

Jährliche Überschussanteile

Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,76 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,26 %	des verzinslich angesammelten Überschussguthabens
Beitragsfreie Versicherungen	0,76 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,26 %	des verzinslich angesammelten Überschussguthabens
Rentanwartschaft aus Überschussanteilen	0,76 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit ¹		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,75 %	des überschussberechtigten Beitrags
Risikoüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

1 Gemäß den Versicherungsbedingungen.

Ergänzend wird ein Überschussanteil in Höhe von 2,65 % der widerruflichen Überschussanteile zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres deklariert.

Für die Aufteilung der jährlichen Überschussanteile auf widerrufliche und unwiderrufliche Überschüsse werden zusätzliche Parameter festgelegt. Zunächst wird der Anteil der jährlichen Überschüsse festgesetzt, der den widerruflichen Überschüssen, d.h. dem Überschussfonds zugeordnet werden. In den ersten vier Vertragsjahren werden 95 % der jährlichen Überschüsse widerruflich dem Überschussfonds zugeordnet. Ab dem 5. Versicherungsjahr bestimmt sich die Zuordnung zu den widerruflichen Überschüssen im Überschussfonds in Prozent des Vorjahresstandes des Überschussfonds. Abhängig vom Tarif werden die Prozentsätze, wie in nachfolgender Tabelle angegeben, festgesetzt.

Aufteilungssätze für die Überschussaufteilung

Einmalbeitrag		
5. – 10. Versicherungsjahr	8,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
11. – 25. Versicherungsjahr	3,20 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
26. – 35. Versicherungsjahr	5,30 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 36. Versicherungsjahr	4,30 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Beitragspflichtig und sonstige beitragsfreie Versicherungen		
5. – 15. Versicherungsjahr	21,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
16. – 25. Versicherungsjahr	7,90 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
26. – 35. Versicherungsjahr	12,30 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 36. Versicherungsjahr	11,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds

Von den jährlichen Überschussanteilen wird der durch die obige Zuordnung zu den widerruflichen Überschüssen festgelegte Anteil dem Überschussfonds zugeordnet. Maximal werden jedoch 95 % der jährlichen Überschussanteile dem Überschussfonds zugeordnet. Der verbleibende Anteil der jährlichen Überschüsse wird den unwiderruflichen Überschüssen gutgeschrieben. Der Überschussfondsanteilssatz beträgt 100 %.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente¹	7,20 ‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Gleichbleibende Bonusrente¹	7,20 ‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Jährliche Rentenerhöhung	1,15 %	der im Vorjahr erreichten Rente

1 Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden beziehungsweise gleichbleibenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder gegebenenfalls sogar entfallen.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft und
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

Tarifgeneration 2015 Rentenanwartschaften

Jährliche Überschussanteile

Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,26 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	2,41 %	des überschussberechtigten Ansammlungs- bzw. Kapitalbonus
Beitragsfreie Versicherungen	1,26 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	2,41 %	des überschussberechtigten Ansammlungs- bzw. Kapitalbonus
Rentenanwartschaft aus Überschussanteilen	1,26 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Extra-Überschussanteil für Versicherungen nach Tarif PRX und PRXE	0,25 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,25 %	des überschussberechtigten Kapitalbonus
Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit ¹		
Einmalbeitrag	0,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,30 %	des überschussberechtigten Ansammlungs- bzw. Kapitalbonus
Beitragspflichtige und sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,20 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,20 %	des überschussberechtigten Ansammlungs- bzw. Kapitalbonus
Risikoüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

¹ Gemäß den Versicherungsbedingungen.

Ergänzend wird ein Überschussanteil in Höhe von 2,65 % der widerruflichen Überschussanteile zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres deklariert.

Für die Aufteilung der jährlichen Überschussanteile auf widerrufliche und unwiderrufliche Überschüsse werden zusätzliche Parameter festgelegt. Zunächst wird der Anteil der jährlichen Überschüsse festgesetzt, der den widerruflichen Überschüssen, d.h. dem Überschussfonds zugeordnet werden. In den ersten vier Vertragsjahren werden 90 % der jährlichen Überschüsse widerruflich dem Überschussfonds zugeordnet. Ab dem 5. Versicherungsjahr bestimmt sich die Zuordnung zu den widerruflichen Überschüssen im Überschussfonds in Prozent des Vorjahresstandes des Überschussfonds. Abhängig vom Tarif werden die Prozentsätze, wie in nachfolgender Tabelle angegeben, festgesetzt.

Aufteilungssätze für die Überschussaufteilung

Einmalbeitrag nach Tarif PRE		
5. – 15. Versicherungsjahr	7,50 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
16. – 25. Versicherungsjahr	2,70 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
26. – 35. Versicherungsjahr	5,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 36. Versicherungsjahr	4,30 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Einmalbeitrag nach Tarif PRXE		
5. – 15. Versicherungsjahr	9,20 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
16. – 25. Versicherungsjahr	4,50 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
26. – 35. Versicherungsjahr	5,20 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 36. Versicherungsjahr	5,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen nach Tarif PRX		
5. – 15. Versicherungsjahr	22,20 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
16. – 25. Versicherungsjahr	9,10 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
26. – 35. Versicherungsjahr	10,30 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 36. Versicherungsjahr	8,30 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Beitragspflichtig und sonstige beitragsfreie Versicherungen		
5. – 15. Versicherungsjahr	20,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
16. – 25. Versicherungsjahr	6,10 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
26. – 35. Versicherungsjahr	10,20 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 36. Versicherungsjahr	8,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds

Von den jährlichen Überschussanteilen wird der durch die obige Zuordnung zu den widerruflichen Überschüssen festgelegte Anteil dem Überschussfonds zugeordnet. Maximal werden jedoch 90 % der jährlichen Überschussanteile dem Überschussfonds zugeordnet. Der verbleibende Anteil der jährlichen Überschüsse wird den unwiderruflichen Überschüssen gutgeschrieben. Der Überschussfondsanteilssatz beträgt 100 %.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente¹	10,60 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Gleichbleibende Bonusrente¹	10,60 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Jährliche Rentenerhöhung	1,75 %	der im Vorjahr erreichten Rente

¹ Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden beziehungsweise gleichbleibenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder gegebenenfalls sogar entfallen.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Ansammlungsbonus“ der um ein Jahr mit dem Rechnungszins des Ansammlungsbonus abgezinst Ansammlungsbonus zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Kapitalbonus“ der um ein Jahr mit dem Rechnungszins des Kapitalbonus abgezinst Kapitalbonus zum Jahrestag 2017 der Versicherung und
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Tarifgeneration 2017 Rentenanwartschaften

Jährliche Überschussanteile

Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,61 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	2,41 %	des überschussberechtigten Ansammlungs- bzw. Kapitalbonus
Beitragsfreie Versicherungen	1,61 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	2,41 %	des überschussberechtigten Ansammlungs- bzw. Kapitalbonus
Rentenanwartschaft aus Überschussanteilen	1,61 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Extra-Überschussanteil für Versicherungen nach Tarif PRX und PRXE	0,25 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,25 %	des überschussberechtigten Kapitalbonus
Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit¹		
Einmalbeitrag	0,40 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,40 %	des überschussberechtigten Ansammlungs- bzw. Kapitalbonus
Beitragspflichtige und sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,30 %	des überschussberechtigten Ansammlungs- bzw. Kapitalbonus
Risikoüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

¹ Gemäß den Versicherungsbedingungen.

Ergänzend wird ein Überschussanteil in Höhe von 2,65 % der widerruflichen Überschussanteile zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres deklariert.

Für die Aufteilung der jährlichen Überschussanteile auf widerrufliche und unwiderrufliche Überschüsse werden zusätzliche Parameter festgelegt. Zunächst wird der Anteil der jährlichen Überschüsse festgesetzt, der den widerruflichen Überschüssen, d.h. dem Überschussfonds zugeordnet werden. In den ersten vier Vertragsjahren werden 90 % der jährlichen Überschüsse widerruflich dem Überschussfonds zugeordnet. Ab dem 5. Versicherungsjahr bestimmt sich die Zuordnung zu den widerruflichen Überschüssen im Überschussfonds in Prozent des Vorjahresstandes des Überschussfonds. Abhängig vom Tarif werden die Prozentsätze, wie in nachfolgender Tabelle angegeben, festgesetzt.

Aufteilungssätze für die Überschussaufteilung

Einmalbeitrag nach Tarif PRE		
5. – 15. Versicherungsjahr	6,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
16. – 25. Versicherungsjahr	3,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
26. – 35. Versicherungsjahr	5,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 36. Versicherungsjahr	4,20 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Einmalbeitrag nach Tarif PRXE		
5. – 15. Versicherungsjahr	7,90 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
16. – 25. Versicherungsjahr	4,70 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
26. – 35. Versicherungsjahr	5,40 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 36. Versicherungsjahr	4,50 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen nach Tarif PRX		
5. – 15. Versicherungsjahr	19,50 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
16. – 25. Versicherungsjahr	10,40 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
26. – 35. Versicherungsjahr	10,60 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 36. Versicherungsjahr	8,30 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Beitragspflichtig und sonstige beitragsfreie Versicherungen		
5. – 15. Versicherungsjahr	15,00 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
16. – 25. Versicherungsjahr	7,90 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
26. – 35. Versicherungsjahr	9,90 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds
Ab dem 36. Versicherungsjahr	7,40 %	des Vorjahresstandes des Überschussfonds

Von den jährlichen Überschussanteilen wird der durch die obige Zuordnung zu den widerruflichen Überschüssen festgelegte Anteil dem Überschussfonds zugeordnet. Maximal werden jedoch 90 % der jährlichen Überschussanteile dem Überschussfonds zugeordnet. Der verbleibende Anteil der jährlichen Überschüsse wird den unwiderruflichen Überschüssen gutgeschrieben. Der Überschussfondsanteilssatz beträgt 100 %.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente¹	9,60 ‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Gleichbleibende Bonusrente¹	12,00 ‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

¹ Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden beziehungsweise gleichbleibenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder gegebenenfalls sogar entfallen.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Ansammlungsbonus“ der um ein Jahr mit dem Rechnungszins des Ansammlungsbonus abgezinste Ansammlungsbonus zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Kapitalbonus“ der um ein Jahr mit dem Rechnungszins des Kapitalbonus abgezinste Kapitalbonus zum Jahrestag 2017 der Versicherung und
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

2. Indexgebundene Rentenversicherungen

Tarifgeneration 2016 Rentenanwartschaften

Jährliche Überschussanteile

Grundüberschussanteil	2,21 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres
	2,36 %	des überschussberechtigten unterjährigen Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit ¹		
Einmalbeitrag	0,30 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres
Beitragspflichtige und sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,20 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres

1 Gemäß den Versicherungsbedingungen.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente¹	9,60 ‰	der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Gleichbleibende Bonusrente¹	12,00 ‰	der möglichen Kapitalabfindung
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

1 Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden beziehungsweise gleichbleibenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder gegebenenfalls sogar entfallen.

Ergänzend wird ein Verzinsungssatz für die laufend zugeteilte Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 2,46 % zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres deklariert.

Hierbei ist:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung.

Tarifgeneration 2017 Rentenanwartschaften

Jährliche Überschussanteile

Grundüberschussanteil	2,21 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres
	2,36 %	des überschussberechtigten unterjährigen Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit ¹		
Einmalbeitrag	0,30 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres
Beitragspflichtige und sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,20 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres

1 Gemäß den Versicherungsbedingungen.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente¹	9,60 ‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Gleichbleibende Bonusrente¹	12,00 ‰	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

1 Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden beziehungsweise gleichbleibenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder gegebenenfalls sogar entfallen.

Ergänzend wird ein Verzinsungssatz für die laufend zugeteilte Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 2,46 % zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres deklariert.

Hierbei ist:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung.

3. Fondsgebundene Rentenversicherungen

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

Tarifgeneration vor 2005 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss ¹		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente	9,60 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag und
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Tarifgeneration 2005 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss ¹		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente	9,60 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag und
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Deregulierter Bestand

Tarifgeneration 2006 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss¹		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente	9,60 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag und
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Tarifgeneration 2007 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,75 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss¹		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,03 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,06 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,07 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,06 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,03 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,06 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente	9,60 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag und
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Tarifgeneration 2008 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,25 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss¹		
Schlussüberschussbezugsgröße	0,26 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

¹ Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente	9,60 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag und
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 2,65 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres.

Tarifgeneration 2011 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile

Zinsüberschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,50 %	des überschussberechtigten Beitrags
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	80,00 %	der guthabenbezogenen Verwaltungskosten
Risikoüberschussanteil	10,00 %	des überschussberechtigten Risikobeitrags

Schlussüberschuss¹

Schlussüberschussbezugsgröße	0,26 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
------------------------------	--------	---

1 Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente	9,60 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Gleichbleibende Bonusrente	12,00 ‰	des Gesamtguthabens
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Fondsgebundene Verrentung	1,55 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das mittlere konventionelle Deckungskapital während des abgelaufenen Versicherungsjahres, mit dem Rechnungszins abgezinst auf den Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- der „überschussberechtigte Risikobeitrag“ der Risikobeitrag für das Versicherungsjahr und
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 2,65 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres.

Tarifgeneration 2012 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil	0,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,50 %	des überschussberechtigten Beitrags
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	80,00 %	der guthabenbezogenen Verwaltungskosten
Risikoüberschussanteil	10,00 %	des überschussberechtigten Risikobeitrags
Schlussüberschuss¹		
Schlussüberschussbezugsgröße	0,26 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

1 Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente	9,60 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Gleichbleibende Bonusrente	12,00 ‰	des Gesamtguthabens
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Fondsgebundene Verrentung	1,55 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das mittlere konventionelle Deckungskapital während des abgelaufenen Versicherungsjahres, mit dem Rechnungszins abgezinst auf den Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- der „überschussberechtigte Risikobeitrag“ der Risikobeitrag für das Versicherungsjahr und
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 2,65 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres.

Tarifgeneration 2013 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil	0,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit ¹		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,50 %	des überschussberechtigten Beitrags
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	80,00 %	der guthabenbezogenen Verwaltungskosten
Risikoüberschussanteil	10,00 %	des überschussberechtigten Risikobeitrags
Schlussüberschuss²		
Schlussüberschussbezugsgröße	0,26 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

1 Gemäß den Versicherungsbedingungen.

2 Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente³	9,60 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Gleichbleibende Bonusrente³	12,00 ‰	des Gesamtguthabens
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Fondsgebundene Verrentung	1,55 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

³ Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden beziehungsweise gleichbleibenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder gegebenenfalls sogar entfallen.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das mittlere konventionelle Deckungskapital während des abgelaufenen Versicherungsjahres, mit dem Rechnungszins abgezinst auf den Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- der „überschussberechtigte Risikobeitrag“ der Risikobeitrag für das Versicherungsjahr und
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 2,65 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres.

Tarifgeneration 2015 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil	1,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit ¹		
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	0,040 ‰	des konventionellen Deckungskapitals (monatlich)
	2,720 ‰	des mittleren Deckungskapitals des letzten Jahres (jährlich) ²
	0,123 ‰	des Guthabens in den freien Fonds (monatlich)
	0,123 ‰	des Guthabens im Wertsicherungsfonds (monatlich)
Risikoüberschuss	10,00 %	des überschussberechtigten Risikobeitrags
Schlussüberschuss³		
Schlussüberschussbezugsgröße	0,26 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

¹ Gemäß den Versicherungsbedingungen.

² Höchstens 80 % des Verwaltungskostenanteils bezogen auf das mittlere konventionelle Deckungskapital.

³ Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente⁴	9,60 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Fondsgebundene Verrentung		
Laufender Überschuss	1,55 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschuss	0,123 ‰	des Guthabens im Wertsicherungsfonds (monatlich)

⁴ Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder gegebenenfalls sogar entfallen.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das mittlere konventionelle Deckungskapital während des abgelaufenen Versicherungsjahres, mit dem Rechnungszins abgezinst auf den Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres,
- der „überschussberechtigte Risikobeitrag“ der Risikobeitrag für das Versicherungsjahr und
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 2,65 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres.

Tarifgeneration 2017 Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit¹		
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	0,0080 ‰	des konventionellen Deckungskapitals (monatlich)
	3,5200 ‰	des mittleren Deckungskapitals des letzten Jahres (jährlich) ²
	0,0615 ‰	des Guthabens in den freien Fonds (monatlich)
	0,1230 ‰	des Guthabens im Wertsicherungsfonds (monatlich)
Risikoüberschussanteil	10,00 %	des überschussberechtigten Risikobeitrags
Schlussüberschuss³		
Schlussüberschussbezugsgröße	0,26 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

1 Gemäß den Versicherungsbedingungen.

2 Höchstens 80 % des Verwaltungskostenanteils bezogen auf das mittlere konventionelle Deckungskapitals.

3 Bei Tod wird der Schlussüberschuss in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig.

Laufende Renten

Steigende Bonusrente⁴	9,60 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Fondsgebundene Verrentung		
Laufender Überschuss	1,55 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschuss	0,123 ‰	des Guthabens im Wertsicherungsfonds (monatlich)

4 Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder gegebenenfalls sogar entfallen.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das mittlere konventionelle Deckungskapital während des abgelaufenen Versicherungsjahres, mit dem Rechnungszins abgezinst auf den Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres,
- der „überschussberechtigte Risikobeitrag“ der Risikobeitrag für das Versicherungsjahr und
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 2,65 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres.

Fondsabhängige Überschussbeteiligung

Der fondsabhängige Überschussanteil setzt sich aus der Summe der einzelnen fondsabhängigen Überschussanteile derjenigen Fonds zusammen, die der Versicherung jeweils zugrunde liegen. Der einzelne fondsabhängige Überschussanteil bemisst sich in Prozent des Wertstands des dazugehörigen Fonds zum Monatsbeginn.

Fonds Name	ISIN	Jährlicher fondsabhängiger Überschussanteilsatz in %
B&B Fonds - Ausgewogen	LU0614923133	0,50000
B&B Fonds - Defensiv	LU0614923059	0,80000
B&B Fonds - Dynamisch	LU0614923216	0,50000
B&B Fonds - Offensiv	LU0614923307	0,93000
BGF World Mining Fund A2 (USD)	LU0075056555	0,87500
BW-Renta-Universal	DE0008491549	0,25000
Candriam International C	LU0012119433	0,36000
Carmignac Investissement (A)	FR0010148981	0,70000
Carmignac Patrimoine (A)	FR0010135103	0,70000
Comgest Growth Emerging Markets Cap (USD)	IE0033535182	0,50000
db x-trackers DAX UCITS ETF (DR)	LU0274211480	0,00000
db x-trackers EURO STOXX 50 UCITS ETF (DR)	LU0274211217	0,00000
db x-trackers STOXX EUROPE 600 FOOD & BEVERAGE UCITS ETF 1C	LU0292105359	0,00000
DWS Aktien Schweiz	DE000DWS0D27	0,49000
DWS Top Dividende	DE0009848119	0,43750
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	0,43750
Ethna Aktiv (A)	LU0136412771	0,60000
Ethna Defensiv T	LU0279509144	0,30000
Fidelity America Fund A USD	LU0048573561	0,75000
Fidelity European Growth A EUR	LU0048578792	0,75000
Fidelity Funds - EMEA Fund A Acc (USD)	LU0303823156	0,75000
Fidelity Funds China Focus Fund A USD	LU0173614495	0,75000
Fidelity Germany A EUR	LU0048580004	0,75000
Fidelity India Focus A EUR	LU0197230542	0,75000
Fidelity International Fund A USD	LU0048584097	0,75000
Fidelity Funds - Asia Focus Fund A USD	LU0048597586	0,75000
Flossbach von Storch - Multi Asset-Defensive	LU0323577923	0,60000
Flossbach von Storch - Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,60000
FMM-FONDS	DE0008478116	0,40000
FVB-Deutscher Aktienfonds	DE0009766865	0,00000
FVB-Deutscher Rentenfonds	DE0009766857	0,00000
Genius Strategie	DE000A0RA046	1,05500
iShares Core MSCI Japan IMI UCITS ETF	IE00B4L5YX21	0,00000
iShares Core MSCI World UCITS ETF	IE00B4L5Y983	0,00000
iShares Global Inflation Linked Gov. Bond UCITS ETF	IE00B3B8PX14	0,00000
iShares NASDAQ-100 UCITS ETF (DE)	DE000A0F5UF5	0,00000
LBBW Aktien Deutschland	DE0008484650	1,05000
LBBW Aktien Europa	DE0009780221	1,05000

Fonds Name	ISIN	Jährlicher fondsabhängiger Überschussanteilsatz in %
LBBW Dividenden Strategie Euroland R	DE0009780411	1,05000
LBBW Geldmarktfonds R	DE0009766832	0,16000
LBBW Multi Global R	DE0009766881	0,90000
LBBW Rentamax R	DE0005326144	0,40000
LBBW Renten Euro Flex	DE0009766964	0,40000
LBBW Rohstoffe 1	DE000A0NAUG6	0,60000
Ökoworld Growing Markets 2.0	LU0800346016	0,60000
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	LU0061928585	0,35000
Templeton Global Bond Fund A	LU0029871042	0,50000
Templeton Growth (Euro) Fund A (acc)	LU0114760746	0,80000
Threadneedle European Fund Class 1	GB0002771052	0,75000
UBS Biotech	LU0069152568	0,81500
UniGlobal	DE0008491051	0,38000
UniRak	DE0008491044	0,38000
UniStrategie: Ausgewogen	DE0005314116	0,38000
Voba Rhein-Neckar Union Balance Invest	DE000A0KDYG8	0,27000
VV Strategie BW-Bank Ausgewogen	LU0407362630	0,50000
VV Strategie BW-Bank Dynamik	LU0407362804	0,50000
VV Strategie BW-Bank Ertrag	LU0407362473	0,50000
VV Strategie BW-Bank Potenzial	LU0407363109	0,50000
W&W Euroland-Renditefonds	DE0009780478	0,32500
W&W Europa-Fonds	DE0009780486	1,22500
W&W Global-Fonds	DE0009780494	1,22500
W&W Internationaler Rentenfonds	DE0008484502	0,52500
W&W Quality Select Aktien Europa	DE0009780569	1,22500
W&W Quality Select Aktien Welt	DE0005326326	1,22500
W&W SachInvest	DE000A1J19U7	0,85500
W&W Vermögensverwaltende Strategie	DE000A1W1PT3	0,85500
WWK Select Balance	LU0126855641	0,50000
WWK Select Chance	LU0126855997	0,50000
WWK Select Top Ten	LU0126856375	0,50000

4. Fondsgebundene Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

Tarifgeneration vor 2005

Anwartschaften	30,00 %	des Risikobeitrags
Laufende Renten		
Steigende Bonusrente	9,60 ‰	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Tarifgeneration 2005

Anwartschaften	30,00 %	des Risikobeitrags
Laufende Renten		
Steigende Bonusrente	9,60 ‰	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Deregulierter Bestand

Tarifgeneration 2006

Anwartschaften	30,00 %	des Risikobeitrags
Laufende Renten		
Steigende Bonusrente	9,60 ‰	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Tarifgeneration 2007

Anwartschaften	30,00 %	des Risikobeitrags
Laufende Renten		
Steigende Bonusrente	9,60 ‰	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Tarifgeneration 2008

Anwartschaften	30,00 %	des Risikobeitrags
Laufende Renten		
Steigende Bonusrente	9,60 ‰	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,40 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

5. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

Tarifgeneration vor 2005

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Einzelrentenversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	15,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	15,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Risikobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Risikobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtignte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinstes Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtignte Beitrag“ der Jahresbeitrag und
- die „überschussberechtignte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtignten Beiträge. Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der so berechnete Schlussüberschuss mit dem Rechnungszins vom Ablauf der Beitragszahlungsdauer bis zum Ablauf der Versicherungsdauer aufgezinnt.

Tarifgeneration 2005

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Einzelrentenversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	15,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
----------------------------	--------	---

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	15,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
--------------------------	--------	---------------------------------

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Risikobeitrags
----------------------------	---------	--------------------

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
----------------------------	--------	---

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Risikobeitrags
----------------------------	---------	--------------------

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente
--------------------------	--------	---------------------------------

Hierbei sind:

- das „überschussberechtignte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinsten Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtignte Beitrag“ der Jahresbeitrag und
- die „überschussberechtignte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtignten Beiträge. Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der so berechnete Schlussüberschuss mit dem Rechnungszins vom Ablauf der Beitragszahlungsdauer bis zum Ablauf der Versicherungsdauer aufgezinst.

Tarifgeneration 2006

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Einzelrentenversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	15,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	15,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Risikobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Risikobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,00 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtignte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinsten Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtignte Beitrag“ der Jahresbeitrag und
- die „überschussberechtignte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtignten Beiträge. Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der so berechnete Schlussüberschuss mit dem Rechnungszins vom Ablauf der Beitragszahlungsdauer bis zum Ablauf der Versicherungsdauer aufgezinst.

Tarifgeneration 2007

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Einzelrentenversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	39,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	30,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	25,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	25,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4

Schlussüberschuss	5,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
-------------------	--------	--

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	0,20 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
----------------------------	--------	---

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Gleichbleibende Erhöhungsrente	64,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	43,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	33,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	33,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 4

Schlussüberschuss	5,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
-------------------	--------	--

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
--------------------------	--------	---------------------------------

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	39,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 1
	30,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 2
	25,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 3
	25,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 4

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	0,20 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
----------------------------	--------	---

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	39,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 1
	30,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 2
	25,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 3
	25,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 4

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	0,20 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
--------------------------	--------	---

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinstes Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag und
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge. Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der so berechnete Schlussüberschuss mit dem Rechnungszins vom Ablauf der Beitragszahlungsdauer bis zum Ablauf der Versicherungsdauer aufgezinzt.

Tarifgeneration 2008

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Einzelrentenversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	35,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	45,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	35,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	35,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4

Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
-------------------	--------	--

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	0,20 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
----------------------------	--------	---

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Gleichbleibende Erhöhungsrente	54,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	82,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	54,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	54,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 4

Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
-------------------	--------	--

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	0,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
--------------------------	--------	---------------------------------

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	35,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 1
	45,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 2
	35,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 3
	35,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 4

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	0,20 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
----------------------------	--------	---

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	35,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 1
	45,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 2
	35,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 3
	35,00 %	des Risikobeitrags bei Berufsklasse 4

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	0,20 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
--------------------------	--------	---

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinstes Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag und
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge. Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der so berechnete Schlussüberschuss mit dem Rechnungszins vom Ablauf der Beitragszahlungsdauer bis zum Ablauf der Versicherungsdauer aufgezinst.

Tarifgeneration 2011

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	35,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	45,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	35,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	35,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	0,20 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
----------------------------	--------	---

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	54,00 %	des garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	82,00 %	des garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	54,00 %	des garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	54,00 %	des garantierten Rente bei Berufsklasse 4
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	0,20 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
--------------------------	--------	---

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinsten Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag und
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge. Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der so berechnete Schlussüberschuss mit dem Rechnungszins vom Ablauf der Beitragszahlungsdauer bis zum Ablauf der Versicherungsdauer aufgezinst.

Tarifgeneration 2012

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Einzelrentenversicherungen und zu fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1+
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2+
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 5

Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
-------------------	--------	--

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	0,70 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
----------------------------	--------	---

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1+
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2+
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 4
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 5

Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
-------------------	--------	--

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	0,70 %	der im Vorjahr erreichten Rente
--------------------------	--------	---------------------------------

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinstes Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag und
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge. Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der so berechnete Schlussüberschuss mit dem Rechnungszins vom Ablauf der Beitragszahlungsdauer bis zum Ablauf der Versicherungsdauer aufgezinnt.

Tarifgeneration 2013

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Einzelrentenversicherungen und zu fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1+
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2+
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4
	26,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 5

Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
-------------------	--------	--

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	0,70 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
----------------------------	--------	---

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1+
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2+
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 4
	35,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 5

Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
-------------------	--------	--

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	0,70 %	der im Vorjahr erreichten Rente
--------------------------	--------	---------------------------------

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigten Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinstes Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag und
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge. Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der so berechnete Schlussüberschuss mit dem Rechnungszins vom Ablauf der Beitragszahlungsdauer bis zum Ablauf der Versicherungsdauer aufgezinste.

Tarifgeneration 2015

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Einzelrentenversicherungen und zu fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	24,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1+
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2+
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4
	28,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 5

Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
-------------------	--------	--

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	1,20 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
----------------------------	--------	---

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Gleichbleibende Erhöhungsrente	32,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1+
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2+
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 4
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 5
	39,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse S

Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
-------------------	--------	--

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	1,20 %	der im Vorjahr erreichten Rente
--------------------------	--------	---------------------------------

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinstes Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag und
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge. Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der so berechnete Schlussüberschuss mit dem Rechnungszins vom Ablauf der Beitragszahlungsdauer bis zum Ablauf der Versicherungsdauer aufgezinste.

Tarifgeneration 2017

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Einzelrentenversicherungen und zu fondsgebundenen Rentenversicherungen

Beitragsbefreiung		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	24,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1+
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2+
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4
	28,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 5
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,55 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	32,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1+
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2+
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 4
	39,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 5
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,55 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinstes Deckungskapital zum Jahrestag 2017 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag und
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge. Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der so berechnete Schlussüberschuss mit dem Rechnungszins vom Ablauf der Beitragszahlungsdauer bis zum Ablauf der Versicherungsdauer aufgezinste.

6. Versicherungen nach Kollektivtarifen

Es gelten dieselben Überschussanteilsätze wie für die entsprechenden Einzeltarife.

Die Überschussanteile für Rentenversicherungen und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen siehe Ziffer 1.

Die Überschussanteile für indexgebundene Rentenversicherungen siehe Ziffer 2.

Die Überschussanteilsätze für fondsgebundene Rentenversicherungen und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen siehe Ziffer 3 und 4.

Die Überschussanteile für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen siehe Ziffer 5.

7. Ansammlungszins

Der Ansammlungszins für gutgeschriebene Überschussanteile beträgt bei allen Tarifgenerationen 2,25 %.

8. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird keine Mindestbeteiligung deklariert.

Für Renten-Einzelversicherungen (nicht fondsgebundene Versicherungen) und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

- für Tarifgenerationen vor 2007 in Höhe von 900 %,
- für Tarifgeneration 2007 in Höhe von 450 % und
- für Tarifgenerationen ab 2008 in Höhe von 58 %

der Schlussüberschussanteile festgelegt.

Für die Tarifgenerationen ab 2013 wird als Bezugsgröße für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven das aktuelle Beteiligungsgewicht verwendet. Für diese Tarifgenerationen wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 2,00 ‰ dieser Bezugsgröße festgelegt.

Für Renten-Einzelversicherungen (fondsgebundene Versicherungen) wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

- für Tarifgenerationen vor 2007 in Höhe von 900 %,
- für Tarifgenerationen 2007 in Höhe von 400 % und
- für Tarifgenerationen ab 2008 in Höhe von 58 %

der Schlussüberschussanteile festgelegt.

Für die Tarifgenerationen ab 2013 wird als Bezugsgröße für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven das aktuelle Beteiligungsgewicht verwendet. Für diese Tarifgenerationen wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 2,00 ‰ dieser Bezugsgröße festgelegt.

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 20. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer



Wehrle
Wirtschaftsprüfer

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft eingebunden.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei schriftlich vorbereiteten Sitzungen eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft und wurde vom Vorstand stets aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision erstattet und ist seinen gegenüber dem Aufsichtsrat bestehenden gesetzlichen und statutarischen Informationspflichten in vollem Umfang nachgekommen.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Insbesondere erörterte der Aufsichtsrat die operative Planung 2017 sowie die Prognose für 2018 und 2019 und setzte sich dabei umfassend mit den erhöhten Anforderungen an die Deckungsrückstellung durch Zinsverstärkung beziehungsweise Zinszusatzreserve auseinander. Darüber hinaus wurde der Finanzexperte im Aufsichtsrat, Herr Dr. Manfred Oswald, vom Vorstand zur Risikolage der Gesellschaft in zusätzlichen Sitzungen im August und November 2016 ausführlich informiert. Der Aufsichtsrat befasste sich im Weiteren mit dem Vergütungssystem für den Vorstand und hat den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter zur Kenntnis genommen.

Die Entwicklung des Neugeschäfts wurde im Aufsichtsrat thematisiert und besprochen. Zudem war die Entwicklung der Kapitalanlagen im vergangenen Jahr ein wesentliches Thema. Auch das Risikomanagement wurde eingehend behandelt. Hierzu wurden die Risikoberichte ausführlich diskutiert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 12. April 2017 hat der Verantwortliche Aktuar teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen und die Ergebnisse seines Erläuterungsberichts mit dem Verantwortlichen Aktuar besprochen.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Die Prüfungsgesellschaft stand darüber hinaus für Fragen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 12. April 2017 sowie in der Vorbereitungszeit der Sitzung zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Der Bericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben und gibt die bestehenden Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen vollständig und inhaltlich richtig wieder. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 12. April 2017 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2016 ist es zu folgender personeller Veränderung im Vorstand gekommen:

Der Aufsichtsrat hat im Verfahren außerhalb einer Sitzung durch Beschlussfassung vom 28. September 2016 Herrn Stephan Baum für den Zeitraum vom 1. Oktober 2016 bis zum Ablauf des 30. September 2021 zum weiteren Mitglied des Vorstands bestellt.

Im Zuge dieser Vorstandsveränderung erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zur Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands mit Wirkung zum 1. Oktober 2016.

Zu weiteren personellen Veränderungen ist es im Aufsichtsrat und im Vorstand im Laufe des Geschäftsjahres 2016 nicht gekommen.

Anzeigepflichtige Interessenskonflikte hat es im Jahr 2016 nicht gegeben.

Das vergangene Jahr hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 12. April 2017

Für den Aufsichtsrat



Norbert Heinen
Vorsitzender

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Impressum

Herausgeber

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
Gutenbergstraße 30
70176 Stuttgart
Postanschrift: 70163 Stuttgart
Telefon 0711 662-0
Telefax 0711 662-722520
E-Mail kundenservice@wuerttembergische.de



Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

w&w **württembergische**

Der Fels in der Brandung.